Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die
„Abendpost"
ist das
Verbreitetste deutsche Blatt
des Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 14. März 1890. | 2. Jahrgang. — No. 62.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Neuer Fall von Soldatenschinderei.

Unschuldig zu 99 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

St. Paul, Minn., 14. März. Ein neuer Fall von Soldatenschinderei ist hier zu Tage getreten, und die Entrüstung über die willkürliche Art und Weise, mit welcher in militärischen Kreisen mit den Menschenrechten des gemeinen Soldaten umgegangen wird, hat neue Nahrung erhalten und wird sich wahrscheinlich in einem Sturm über den Häuptern der Schuldigen entladen. Gemäß einem Befehle des Präsidenten Harrison ist der Gemeine Lewis Carter, welcher von einem Kriegsgericht zu lebenslänglichem Gefängniß bei harter Arbeit verurtheilt war, seiner Haft im Zuchthause zu Stillwater entlassen worden. Vor fünf Jahren war Lewis Carter beschuldigt, eine Frau beraubt und vergewaltigt zu haben. General Terry von Fort Snelling ordnete ein Kriegsgericht an, und dieses verurtheilte den Angeschuldigten, ohne ihm Gelegenheit zu geben, seine Unschuld zu beweisen oder ihm die Berufung an ein höheres Gericht zu gestatten, zu 99 Jahren Zuchthaus. Ein farbiger Advokat Namens McGhee verschaffte sich nun vor Kurzem die Papiere über das kriegsgerichtliche Verfahren, vereidigte die Zeugen zu Gunsten des verurtheilten Carter, und schließlich gab auch die in Frage stehende Frau zu, daß Carter nie den Angriff auf sie gemacht habe. McGhee legte hierauf die Beweise der Unschuld Carters in einem Schriftstücke dem Präsidenten vor, dieser prüfte sie und ordnete dann die sofortige Entlassung des unschuldig Verurtheilten aus dem Zuchthause an. Kapitän Brentone, der Vorsitzende jenes schmachvollen Kriegsgerichtes, ist vom Präsidenten aufgefordert worden, einen amtlichen Bericht über den gesammten Hergang einzuschicken, doch ist man fest davon überzeugt, daß der Präsident es diesmal nicht bei einem bloßen Verweis belassen wird.

Schöne Worte aus Stanleys Munde.

St. Johnsbury, Vt., 16. März. Eine hiesige Zeitung veröffentlicht folgenden Auszug eines Briefes, welchen Henry Stanley an einen hier wohnenden Freund geschrieben hat: „Das Ende krönt das Werk", so sagte ich im Dezember 1886, so sage ich auch heute wieder, im Jahre 1890. Ich habe Verbannte in ihre Heimath zurückgeführt, zerrissene Familien wieder vereint. Die in Noth waren, habe ich gerettet und Verirrte noch einmal in ihr Vaterland zurückgeführt. Den belagerten Gouverneur habe ich aus seiner gefahrvollen Lage erlöst. Deshalb, da dies mein gestecktes Ziel, meine Arbeit war, sage ich, „das Ende krönt das Werk. Wohl bin ich alt und weiß geworden, doch was kümmert das? Ich habe nichts zu bereuen, und stände mir eine gleiche Mission wiederum bevor, ich würde sofort wünschen, sie zu unternehmen. Denn weder hier noch dort steht das Leben still, sondern eilt von dannen, und weil wir Menschen arbeiten und streben müssen, so laßt uns unsere Arbeit muthig und mit Einsetzung aller unserer Kräfte verrichten und vollbringen."

Hält Reginald Birchell nicht für schuldig.

New York, 14. März. Von Tuscon, Ariz., meldet man eine Unterredung mit Nevill Pickthall, dessen Name häufig mit dem muthmaßlichen Mörder Benwells, Reginald Birchell, in Verbindung genannt wird. Pickthall erklärt sein plötzliches Verschwinden von Woodstock, Ont., damit, daß er Schulden gemacht und dann Unannehmlichkeiten befürchtet habe. Er sei unter dem Namen Jackson nach New York und von dort nach California gereist. Auf der Fahrt nach San Francisco habe er jedoch seine Fahrkarte sowie sein Gepäck und sämmtliches Geld verloren und sei infolgedessen in Deming, N. M., gestrandet. Er kenne Birchell genau und alle bösen Charactereigenschaften desselben, halte ihn aber nicht für fähig, einen Mord, noch dazu einen so kaltblütigen, zu begehen.

Vom Sturm auf's Meer getrieben.

Natchez, Miss., 14. März. Die gesammte Kohlenflotte, welche hier ankerte, wurde Mittwoch Nacht von dem wüthenden Sturme von ihren Ankern gerissen und in's Meer hinausgetrieben. Dem Dampfer „Alarm" gelang es, fünfzehn der Barken zu bergen. Man weiß noch nicht, wie viele Schiffe gesunken sind.

Als verschollen aufgegeben.

Astoria, Oreg., 14. März. Der Schooner „Geo. H. Chance", welcher im Dienste der „Deep Sea Fishing"-Flotte steht und vor etwa einem Monate mit einer Besatzung von fünfzehn Mann hier auslief, ist als verschollen aufgegeben worden. Der Zolldampfer „Corwin" ist auf die Suche nach dem Schiffe ausgesandt worden.

Angekommene Dampfer.

Hamburg: „Rugia" und „Bothnia" von New York.

Boston: „Prussian" von Glasgow.

Bremerhaven: „Trave" von New York.

Glasgow: „State of Alabama" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 14. März. Für Illinois: Leichter Schnee, nördliche Winde, kälter.

Die Dämme beginnen zu brechen.

New Orleans theilweise unter Wasser.

New Orleans, La., 14. März. Der Fluß steigt noch immer und die Gefahr wird mit jeder Minute größer. Der Regen läßt nicht nach, und das Unglück ist unvermeidlich. Kurz nach Mittag stieg der Fluß gestern auf 17 Fuß über dem Pegel, und eine gewaltige Wassermasse überfluthete den zweiten und fünften Stadtbezirk. Canal, Esplanade, Jackson, Philipp, und 1. Str. stehen unter Wasser. Sämmtliche am Flußufer liegende Fracht wurde noch rechtzeitig geborgen, doch an der Levee Str. wurden die Zuckerspeicher unter Wasser gesetzt, und dort ist der Schaden bisher der bei Weitem der größte. Arbeitermassen sind noch immer bemüht, die Risse im Damm zu verstopfen, doch scheint Erfolg unmöglich. Unterhalb der Stadt sind die neuen Dämme bereits gebrochen, und das Wasser ergießt sich über die alten Deiche. Der Stadtrath hat $50,000 für Dammarbeiten ausgeworfen.

Der Damm auf Davis Island ist geborsten und die umliegenden Plantagen stehen unter Wasser. An allen Punkten am Flusse in Louisiana steigt das Wasser fort und fort. Seit 54 Stunden regnet es ununterbrochen in Greenville, Miss.

In Cairo, Ill., sind die Aussichten besser, der Fluß beginnt dort langsam zu fallen. Aus Arkansas kommen schlimme Nachrichten. Der Arkansas-Fluß steigt und ist mit sammt seinen Nebenflüssen ausgetreten. Nahe Little Rock, Ark. sind sämmtliche Brücken fortgerissen, der Bahnverkehr liegt darnieder, und aus dem südöstlichen Missouri meldet man anhaltenden Regen. Der dortige Bahnverkehr hat längst eingestellt werden müssen.

Charleston, Mo., 14. März. Birds Point, Mo., ist vollständig überfluthet und alle seine Bewohner haben sich auf die umliegenden Hügel geflüchtet. Ueber 100,000 Acres Farmland stehen unter Wasser. Die Fluth steigt noch immer.

McCalla vor der Untersuchungs-Commission.

New York, 14. März. Lieutenant P. K. Meech betrat gestern als erster den Zeugenstand vor der Prüfungscommission, welche das Vorgehen des Commandeurs McCalla näher untersuchen soll. Er sagte aus, daß McCalla mehrmals Leute von der Besatzung der „Enterprise" geringfügiger Vergehen wegen in Eisen schließen und Stunden lang so liegen ließ. McCalla habe die Disciplin auf dem Schiffe in eigenmächtiger Weise gehandhabt. Die Offiziere träfe kein Tadel. Um harter Strafe wegen Trunkenheit zu entgehen, habe der Matrose Sutherland einst den Versuch gemacht, über Bord zu springen, sei aber von seinen Kameraden von seinem Vorhaben abgehalten worden. Der nächste Zeuge war der Schiffsarzt Dr. Heradon. Er berichtete noch einmal den Vorgang mit dem Matrosen Walker, dessen Kopfwunde er habe zunähen und ihm dann zur Beruhigung Opium geben müssen. Die Wunde sei indeß nicht gefährlich gewesen. Unter-Zahlmeister Mudd bestätigte im Wesentlichen die Aussagen des Doktors.

Ungesundes Klima für Landstreicher.

Pleasant Hill, Mo., 14. März. Die dreizehnjährige Tochter des Farmers Atkins wurde Mittwoch Abend von einem Landstreicher vergewaltigt. Etwa tausend Mann machten sich auf die Verfolgung des Scheusals. Ein Landstreicher Namens Collins wurde eingefangen, als ihn das Mädchen aber nicht als seinen Angreifer erkannte, wieder freigelassen. Kurz darauf wurde er wieder verhaftet, und nur dadurch, daß er seine Unschuld genau beweisen konnte, entging er abermals dem Stricke. Ein anderer Mann Namens Magee wurde eingefangen, und schon hatte er den Strick um seinen Hals, als Zeugen eintrafen, die auch seine Unschuld verbürgten und ihn in Freiheit setzten.

Folge der Hochfluthen.

St. Louis, Mo., 14. März. Die Iron Mountain-Eisenbahn hat infolge der Hochfluthen sämmtlichen Verkehr eingestellt und wird weder Fracht noch Passagiere befördern. Die Stockung wird zum Mindesten eine Woche anhalten.

Ausland.

Frankreichs Kabinet resignirt.

Paris, 14. März. Sämmtliche Kabinetsmitglieder haben in Folge der Weigerung des Senats, das vom Ministerpräsidenten Tirard in Betreff des Handelsvertrages mit der Türkei geforderte Vertrauensvotum abzugeben, resignirt.

Bereits gestern, kurz nachdem der Senat das Vertrauensvotum abgelehnt, reichte Ministerpräsident Tirard seine Resignation beim Präsidenten Carnot ein, doch überredete dieser den Premierminister, seinen Rücktritt bis nach dem Osterfeste hinauszuschieben. Heute erwog Herr Tirard in einer Kabinetssitzung noch einmal die Lage und begab sich dann nach dem Palaste des Präsidenten, um hier die Resignation der gesammten Kabinetsmitglieder einzureichen.

Menotti Garibaldi ab.

Rom, 14. März. Menotti Garibaldi hat seinen Sitz in der italienischen Deputirtenkammer aufgegeben.

Werden einen Ausstand anordnen.

London, 14. März. Die Bergwerker-Vereinigung wird in nächster Zeit den Ausstand sämmtlicher Bergleute im britischen Reiche anordnen, da die Bergwerkbesitzer es nicht für gut befunden haben, die Forderung der Bergleute um höheren Lohn einer Antwort zu würdigen.

Tagesereignisse.

— Aus Berlin meldet man: Tausende der Sozialisten werden der doppelten Stimmabgebung beschuldigt, und die Wahl vieler sozialistischer Abgeordneter wird für ungültig erklärt werden.

— Neue Forderungen für das Heer im Betrage von $16,000,000 werden im nächsten Reichstage von der Regierung gemacht werden.

— Der internationalen Arbeiterkonferenz in Berlin werden sechszig Abgeordnete beiwohnen. Dieselbe wird wahrscheinlich vierzehn Tage andauern.

— Wie verlautet, beabsichtigt die russische Regierung im April die Hebung zweier englischer Dampfer zu versuchen, welche im Krimkriege, nahe Balaclawa untergingen. Einer der Dampfer soll eine Geldkiste mit $200,000 enthalten.

— Aus Wien ist der Rechtsanwalt Dr. Markreiter unter Mitnahme von $21,000, ihm anvertrauter Gelder, verschwunden.

— Kaiser Franz Joseph hat den neuernannten ungarischen Premierminister Grafen Szapary mit der Bildung eines gänzlich neuen Kabinettes beauftragt.

— Der französische Senat hat das vom Ministerpräsidenten Tirard verlangte Vertrauensvotum behufs Abschließung eines Handelsvertrages mit der Türkei abgelehnt. Herr Tirard ist infolgedessen sehr erbost und droht mit seinem Rücktritte.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Papst verlangt, daß ein päpstlicher Abgesandter bei der kommenden Arbeiterconferenz in Berlin den Vorsitz führe. Kaiser Wilhelm hat jedoch das Ansuchen abgelehnt. Die Conferenz wird am Sonntag, den 16. März, eröffnet werden.

— Vom Vatikan in Rom aus wird in Abrede gestellt, daß der Papst seine Zustimmung zur Gründung einer Katholischen Bank gegeben habe.

— In Constantinopel hat ein Befehl des Sultans die sofortige Ausrüstung und Bereithaltung der Reservetruppen angeordnet.

— Im Passe über das San Juren-Gebirge in Colorado liegt der Schnee, wie berichtet wird, stellenweise sechzig Fuß tief, und die Rio Grande-Bahngesellschaft hat 250 Schneeschaufler angestellt, um die Bahn frei zu machen. Gestern Morgen herrschte in der Umgegend der in jenem Gebirge liegenden Stadt Alamosa eine Kälte von 22 Grad unter Null.

— In Whitehall, Wis., haben die Geschworenen Frau Oleson, Ole Hanson und Ole Sletto als des Mordes an Jacob Oleson, der auf Anstiften seiner Familie gelyncht wurde, schuldig befunden. Die übrigen der dreißig Angeklagten wurden des Friedensbruches schuldig befunden und um je $100 gestraft.

— Nahe Brown Station im Clinton County, Iowa, wurde gestern Morgen der alte Friedensrichter Henry Nurra in seinem Hause ermordet, und seine Gattin so schwer verwundet, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Eine Belohnung von $1000 ist auf Ergreifung der Mörder ausgesetzt.

— In Jackson, Miss., hat die Prüfung der Bücher des Staatsschatzmeisters Hemingway einen Fehlbetrag von $334,629 ergeben. Hemingway betheuert seine Unschuld.

Lokalbericht.

Das Besitzthum zweier deutscher Baroninnen.

Die Stadt beansprucht es.

Die Stadt Chicago hat beim Richter Collins den Antrag gestellt, ein von vier oder fünf dreistöckigen Waarenspeichern eingenommenes an der South Water Str. nahe der Franklin Str. gelegenes Grundstück, dessen jetziger Werth auf $200,000 angegeben wird, auf dem Zwangswege verkaufen zu dürfen. Dieselbe begründet ihr Verlangen auf eine ihr im Jahre 1848 ausgestellte Hypothek, deren Bedingungen ihr an und für sich allerdings das Recht zu ihrer Forderung geben. Das Heikle bei der Sache aber ist, daß das Grundstück mittlerweile bereits durch sechs oder sieben Hände gegangen ist und es schwer halten wird, jetzt eine bestimmte Person für die Sachlage verantwortlich zu machen. Zur Zeit gehört dasselbe den in Berlin wohnenden Baroninnen von Campe und von Alten, welche es von ihrem Vater Joseph de Haven geerbt haben.

Gallery geht straffrei aus.

„Al" Gallery, der junge Taugenichts, welcher angeklagt worden war, der Lizzie Frank von 242 Chestnut Str. nicht nur eine gefüllte Geldbörse gestohlen, sondern auch auf sie geschossen zu haben, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten ungestraft entlassen, da die Klägerin nicht zur Prozeßverhandlung erschienen war. Wie sich bei der Erörterung des Falles herausstellte, hatte der reiche Vater des Angeklagten es doch nicht über das Herz bringen können, den mißrathenen Sohn eventuell in's Zuchthaus wandern zu sehen, sondern die gekränkten Gefühle der braven Lizzie durch ein Geldpflaster wieder beruhigt.

Kurz und Neu.

* Frank Hornbeck, ein zwölfjähriger No. 216 N. Desplaines Str. wohnhafter Junge, wurde heute Vormittag vom Richter La Buy zur Zahlung von $5 und den Gerichtskosten verurtheilt, weil er aus einem Güterwagen der Northwestern Bahn ein wenig Getreide entwendet hatte. Nachträglich indessen suspendirte der Richter die Strafe.

* Wilhelm Schmaltz, ein Angestellter der No. 48 West Randolph Str. gelegenen Wirthschaft, wurde heute Vormittag unter der Anklage, der Bertha Rose von 190 Milwaukee Ave., welche mit ihm im gleichen Lokale in Dienst stand, ins Gesicht geschlagen zu haben, dem Richter Eberhardt vorgeführt. Schmaltz behauptete, daß das Mädchen ihm zuerst eine Tasse heißen Kaffees in's Gesicht gegossen habe, worauf der Richter den Fall bis morgen vertagte, um Beiden die Beibringung weiterer Zeugen zu ermöglichen.

* Frau Mary F. Dunphy, die Gattin John J. Dunphys, welch' Letzterer ein Sohn des städtischen Bauinspektors gleichen Namens ist, hat ihre auf grausame Behandlung begründete, im Kreisgericht eingebrachte Scheidungsklage gestern zurückgezogen, fordert aber jetzt im Superior-Gericht die Bewilligung von Alimenten.

* Der in No. 78 West Wood Str. wohnende Dampfröhrenarbeiter Maurice O'Donnell kam gestern in betrunkenem Zustande nach Hause und schlug seine Frau mehrere Male mit einem Puppenwagen über den Kopf. Sie trug schmerzliche, aber keine gefährliche Verletzungen davon. O'Donnell sitzt.

* Abraham Lesser bemüht sich zur Zeit, dem Richter Jamieson zu beweisen, daß er der rechtmäßige Eigenthümer der Süd-Ost-Ecke von Ashland Ave. und der 75. Str. sei. Er habe zwar dem James Lane einen rechtsgiltigen Besitztitel zu dem Grundstücke verschafft, aber das nur unter gewissen Bedingungen, zu deren Erfüllung Herr Collins ihn jetzt anhalten möge. Lane sagt, sein Besitztitel sei nichts werth.

* Der Advokat William Barry wurde gestern von Richter Tuley zum Verwalter des Vermögens der verstorbenen Frau Caroline T. Storrs ernannt, an Stelle von Byron L. Smith und Charles L. Hutchinson, welche resignirten. Das Vermögen beträgt etwa $20,000, welche Summe an den Sohn der Verstorbenen, George M. Storrs in New York, und ihren Neffen Mead, sowie an das St. Lukas-Hospital fällt.

* S. V. Johnson, der früher in Chicago Ave. ein Grocery-Geschäft betrieb, wurde auf Veranlassung der Firma McNeil & Higgins verhaftet, unter der Anklage, durch falsche Vorspiegelungen Waaren im Werthe von $1500 erlangt zu haben. Der Verhaftete mußte das Gefängniß beziehen, da er die ihm von Richter Bradwell aufgelegte Bürgschaft von $500 nicht stellen konnte.

* In der gestrigen Sitzung des mit der Auswahl eines geeigneten Geschäftsplatzes beauftragten Specialcomites der Commissionshändler der S. Water Str. wurde festgestellt, daß es nicht so leicht sei eine passende Lage zu ermitteln. Das geographische resp. Bevölkerungscentrum der Stadt befindet sich an der Harrison Str. und Ashland Ave., resp. Throop Str., doch ist in der Nähe dieses Centrums kein geeigneter Platz vorhanden. Die Suche nach einer günstigen Lokalität soll fortgesetzt werden.

* B. H. Reifert, der Verkäufer in dem Tabaksgeschäft von Theodor Sandhagen, 17 W. Randolph Str., wird seit Dienstag vermißt und mit ihm sind $125, die sich im Geldschranke befanden, verschwunden. Reifert wohnte im Metropolitan Hotel, 194 Randolph Str. Die Polizisten der Desplaines Station fanden bei einer Durchsuchung seines Zimmers nichts als einen Koffer voll alter Briefe. Man glaubt, daß der Flüchtling sich nach Louisville gewendet habe.

* Frl. Mathilda Gutt hatte in Richter Altgelds Gericht die Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft und die Firma Marty & Kachler auf $3000 Schadenersatz verklagt, weil sie bei einem Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens der Clybourn Ave. mit einem schwer beladenen Wagen der Futterhändler Marty & Kachler einige Verletzungen erlitten hatte. Bei der gestrigen Verhandlung ließ sie die Klage gegen die Straßenbahngesellschaft fallen und begnügte sich mit $150, die ihr vom Richter gegen die Futterhändlerfirma zuerkannt wurden.

* James Loftus, ein Weichensteller der North Chicago Straßenbahn, wurde gestern auf seinem Posten an der Ecke der Clark und Center Str. von einem durchgegangenen Pferde zu Boden gerissen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er einige Stunden darauf im Alexianer Brüder-Hospital verstorb. Loftus war 25 Jahre alt, unverheirathet und wohnte in 135 La Salle Ave. Das durchgegangene Pferd gehörte C. W. Barrett, einem Fabrikanten von chirurgischen Instrumenten.

* Die Hyde Parker Polizei fand den Leichnam eines Säuglings in dem Gäßchen, zwischen der 41. Str. und der Bowen Ave.

* Der Sekretär der „North Shore Improvement Association", Alexander Clark, berichtete in der gestrigen Versammlung über das günstige Fortschreiten der Vorarbeiten für die Seeufer-Fahrstraße nach Waukegan und sprach die Hoffnung aus, daß der Sheridan Drive bis zum Jahre 1892 fertig gestellt werden wird.

Die Westseite Kabelbahn.

Kann auch nicht die La Salle Str. benützen.

Hilfs-Corporations-Anwalt Darrows Gutachten.

Hilfs-Corporations-Anwalt Darrow hat heute sein Gutachten, betreffend die Berechtigung der Westseite Straßenbahngesellschaft zur Benutzung der neugelegten Schleife an der La Salle Str. fertiggestellt und, wenn er mit den einzelnen Punkten desselben auch noch hinter dem Berge hält, so ließ er doch bereits einem Berichterstatter gegenüber soviel durchblicken, daß seine Entscheidung eine der Gesellschaft ungünstige ist.

Den Wortlaut seines Gutachtens will Herr Darrow erst bekannt geben, nachdem der Anwalt des Herrn Yerkes auch seine Ansicht von der Sache klargelegt hat. Herr Yerkes selber ist von der Sachlage bereits unterrichtet und erklärt, seine Wagen unter allen Umständen fahren zu lassen, hat auch schon heute den Mayor dessentwegen gesprochen. Er behauptet, daß es Herrn Darrow ein besonderes Vergnügen zu machen scheine, der Westseite-Straßenbahngesellschaft, wo immer er nur könne, Steine in den Weg zu legen.

Zwischen zwei Kabelbahnzügen.

Otto Ericksons gräßliches Loos.

Wie durch ein Wunder entging heute gegen 8 Uhr Morgens Otto Erickson, ein Arbeiter der Nord Chicago Straßenbahn, im La Salle Straßen Tunnel einem sofortigen Tode. Erickson war am Südende des Tunnels beschäftigt, als ein Kabelzug, dessen hinterster Wagen von der Clybourn Ave. Linie war, an der Tunnelsteigung stecken blieb. Der Arbeiter hatte dem vorbeikommenden Zuge Platz gemacht, war aber dann sofort wieder an seine Arbeit an dem Geleise gegangen, ohne zu bemerken, daß ein zweiter Kabelzug der Lincoln Ave. Linie hinterher kam. Letzterer Zug mußte wegen der Stockung vorne halten. Von dem ersten Zuge hatte man, um die Ueberwindung des Hindernisses zu ermöglichen, eine „Car" losgekoppelt, letztere stürzte rücklings den Abhang hinunter und drückte Erickson gegen den stillstehenden Greifwagen des Lincoln Ave. Kabelzuges. Der Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen äußerlicher und innerlicher Natur, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Erickson ist 24 Jahre alt und wurde nach seiner Wohnung, 64 Wendel Str., gebracht.

Wahrscheinlich geisteskrank.

Die Prozessirung des No. 127 Fremont Str. wohnenden John C. Frazier, welcher angeklagt wurde, an der mit ihm im selben Hause wohnhaften dreizehnjährigen Susie Post einen Nothzuchtsversuch gemacht zu haben, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten um eine Woche vertagt, da der Angeklagte an einem Anfall von Säuferwahnsinn leidet. Derselbe hatte sich so ungeberdig benommen, daß er dem Richter mit gefesselten Händen vorgeführt werden mußte. Inspektor Hubbard hatte sich schon seit zwei Tagen vorgenommen, mit dem Stadtarzt Piper zusammen Fraziers Gesundheitszustand zu untersuchen, aber der Doktor hatte sich nicht eingestellt, worüber Herr Hubbard sich heute beim Polizei-Chef Marsh schriftlich beschwerte.

Wie man eine fieberkranke Frau behandelt.

Die Frau des in No. 160 Milwaukee Ave. wohnhaften Cigarrenhändlers Jas. Rask, Ida mit Namen, hat heute gegen ihren Gatten eine Scheidungsklage eingereicht. Frau Ida beschuldigt in derselben den Herrn Gemahl nicht nur des Ehebruchs, sondern behauptet auch noch, daß derselbe ihr, während sie fieberkrank darnieder gelegen, die Bettdecken fortgerissen, sie an den Füßen gepackt, sie hin und hergeschleudert und zu guterletzt auch noch mit kaltem Wasser begossen habe.

Bestahl seinen Arbeitgeber.

A. H. Sylvester, ein Zuschneider und Zeichner der Seidenwaaren-Firma J. Jonas, 148 State Str., hatte sich vor Richter Prindiville heute wegen Diebstahls zu verantworten. Er wurde für schuldig befunden und unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Sylvester hat seinen Arbeitgeber während des ganzen Winters systematisch um Waaren bestohlen und letztere verpfändet oder zu billigen Preisen verkauft. Der Missethäter, ein etwa 45jähriger Mann, wurde gestern dabei betroffen, wie er gestohlenes Gut verkaufen wollte.

Frederiksen & Compagnie.

W. C. Bidgood, der ehemalige Buchhalter der verkrachten Landagentur von N. F. Frederiksen & Co., welcher mit demselben zugleich in Anklagezustand versetzt wurde, erschien heute Vormittag mit seinem Advokaten vor dem Richter Waterman und beantragte sowohl seine umgehende Processirung als auch eine weitere nähere Definirung der gegen ihn geltend gemachten Anklagepunkte. Hilfsstaatsanwalt Jampolis gab zur Beibringung der Letzteren zwar seine Zustimmung, indessen schlug Richter Waterman das erste Ansuchen ab. Uebrigens glaubt kein Mensch, daß Bidgood überhaupt jemals prozessirt wird, es sei denn, daß man Frederiksens habhaft werde.

Dem Tode entgangen.

Oskar Schneider feuert auf seinen Nebenbuhler.

Die Kugel verfehlt ihr Ziel.

Michael Curtis wundert sich selbst höchlichst darüber, daß er noch unter den Lebenden wandelt. Er befand sich gestern Abend in seiner Speisewirthschaft, 162 Clark Str., als Oskar J. Schneider, der ihn in Verdacht hatte, sein Nebenbuhler zu sein, eintrat. Schneider ging auf Curtis los, zog ein 38kalibriges Schießeisen hervor, setzte ihm dasselbe fest auf den Magen und feuerte. Die Anwesenden hielten Schneider fest, bis der Geheimpolizist Kehoe hinzu kam und denselben verhaftete. Der anscheinend schwer Verletzte wurde nach einem hinteren Zimmer gebracht und man suchte nach seiner Wunde.

Man fand aber nur, daß die Kleider desselben eine handgroße Brandstelle zeigten, Curtis selbst war nicht verwundet, dagegen fiel, als er aufstand, etwas Hartes durch seine Beinkleider zu Boden. Das Letztere war eine Revolverkugel, die sogar noch ihre ursprüngliche Form beibehalten hatte. Schneider hatte die Waffe zu fest gegen den Körper des dem Tode Geweihten gedrückt, so daß die im Laufe befindliche Luft nicht entweichen konnte und durch den Schuß so zusammengedrückt wurde, daß sie eine Art Polster bildete, das die Kraft des Geschosses vollständig aufhob.

Der Mordversuch gegen die Raggios und Dahl.

Wenig Aussicht auf Verurtheilung.

Für den vor Richter Clifford zur Verhandlung vorliegenden Mordprozeß gegen die drei Brüder Anthony, Thomas und Michael Raggio und Frederick Dahl, welche beschuldigt sind, am 17. Juli 1887 an der S. Clark Str. Edward Kelly ermordet zu haben, wurde gestern die Auswahl der Geschworenen beendet.

Bei der heute Vormittag begonnenen Beweisaufnahme wies die Vertheidigung, welche durch die Advokaten Mills und Ingham vertreten ist, den Antrag des Staatsanwaltes, durch Zeugen die bei dem Inquest von Tillie Engel gemachten Aussagen zu bekräftigen, zurück. Frau Tillie Engel, eine Farbige, war die einzige Zeugin des Mordes und hatte ausgesagt, daß Anthony Raggio Kelley mit einem Messer gestochen hatte.

Die Frau war aber bald darauf gestorben. Die Anwälte der Verklagten machen geltend, daß ihnen nicht gestattet wurde, die Zeugin einem Kreuzverhör zu unterziehen, und daß eine Darstellung der Sache durch dritte Personen unstatthaft sei. Der Staatsanwalt wird sich darauf beschränken müssen, zu beweisen, daß Kelly in einer Schlägerei zwischen ihm und seinem Freunde Bert Kern einerseits und den vier Angeklagten andererseits getödtet wurde.

Die mörderische Eisenbahn.

Ihre neuesten Opfer.

Der mörderischen Eisenbahn wären gestern Abend wieder beinahe zwei Herren zum Opfer gefallen. Thomas Grace, ein Spirituosenhändler von 19 S. Halsted Str. und Dr. Lindsay, ein Grundeigenthumsagent fuhren mit ihrem Buggy an der Garfield Ave. über die Geleise der Wisconsin Central-Eisenbahn, als gerade der Kansas City Expreßzug dahergesaust kam. Der Schlagbaumwächter hatte seine Pflicht versäumt und die beiden Herren, die an keine Gefahr dachten, wagten es, mit ihrem Gefährt die Geleise zu kreuzen. Die Lokomotive erfaßte das Fuhrwerk und verwandelte es in Splitter, das Pferd, ein Traber im Werthe von $800, wurde so schwer verletzt, daß es unbrauchbar wurde, und die beiden Herren erlitten nicht unbedeutende Verletzungen, konnten aber ihren Weg fortsetzen.

C. Boonhoff wurde gestern bei Bremen von einem Zuge der Rock Island-Bahn überfahren und sofort getödtet.

Ein Kind ausgesetzt.

Auf sonderbare Art wurde gestern Abend 6 Uhr vor dem Hause 838 Washington Boulevard ein Säugling ausgesetzt. Ein Mann sprang aus einem Wagen und übergab einem dastehenden Jungen einen Dime, mit der Weisung, einen Korb in das bezeichnete Haus zu tragen. Der Junge nahm den Korb, als er aber aus demselben einen Schrei ertönen hörte, ließ er seine Last fallen und heraus rollte ein Kindlein, etwa einen Monat alt und reich gekleidet. An seinen Kleidern befand sich ein Zettel mit den Worten: „Sorgt für mich. Ich bin "all right" und ihr werdet dafür bezahlt werden." Das kleine verlassene Wesen wurde nach dem Findelhaus gebracht.

Von einem Milchwagen überfahren.

Ein junger Mann Namens Anderson wurde gestern Abend an der 33. und State Str. von einem Milchwagen überfahren und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er vielleicht nicht wieder aufkommen wird. Der Inhaber des Milchwagens, Chas. Nielen, widersetzte sich seiner Verhaftung durch die Polizei und wurde heute Vormittag von Richter Bradwell bis zu seinem nach 10 Tagen stattfindenden Verhör unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Kallens sieben Verläumdungs-Klagen.

Alle gegen die Mitglieder seiner Synagoge gerichtet.

No. 3 heute zur Verhandlung gekommen.

Die dritte der Klagen des Jehunda Kallen gegen prominente Mitglieder der israelitischen Gemeinde Chny Beth Hamadrasch Hagodol Unai Jacob kam heute vor Richter Anthony zur Verhandlung. Diesmal ist der Verklagte Max Nathan, ein alter Eisenhändler und Präsident der Gesellschaft, und Herr Kallen will von ihm $5000 wegen böswilliger Verfolgung herausklagen.

Kallen war Schächter der orthodoxen Gemeinde und autorisirt zum rituellen Schlachten und da nur besonders autorisirte Personen, die ihre Fähigkeit dazu bewiesen haben, diese Handlungen ausführen dürfen, so bezog er ein sehr gutes Einkommen.

Er beschuldigt mehrere hervorragende Mitglieder der Gemeinde der Verschwörung, um ihn aus seiner Stellung zu bringen, und daß dieselben ihn aus der Gemeinschaft der Gläubigen ausgeschlossen hätten, so daß er nicht mehr sein Amt versehen konnte.

Kallen hat sieben verschiedene Prozesse gegen die an den angeblich gegen ihn bestehenden Verschwörungen Betheiligten anhängig gemacht, in den beiden bisher verhandelten hat er jedoch keinen Erfolg gehabt.

Mit der dritten Klage hatte er ebenso wenig Glück, denn sie wurde vom Richter, nachdem er die Argumente der Anwälte angehört hatte, abgewiesen.

Wie S. C. Newman collektirte.

Er sperrte seine Schuldner einfach ein.

Ein recht wunderliches Geschäftsprincip beim Eintreiben rückständiger Gelder verfolgt, wenn die nachfolgende Darstellung der Frau Nicholas von No. 274 Washington Boulevard auf Wahrheit beruht, Herr S. C. Newman von der No. 195 State Str. im Wanamaker-Gebäude etablirten „Chicago Importing und Dekorating Co." Frau Nicholas nämlich ließ den besagten Herrn unter der Anklage unberufener Gefangenhaltung arretiren, worauf derselbe vom Friedensrichter Wheeler bis zu seiner auf gestern Nachmittag angesetzten Prozessirung unter $500 Bürgschaft gestellt wurde, welche er indessen im Stich zu lassen für gut befand. Herr Wheeler erklärte darauf hin natürlich seine Bürgschaft für verfallen und wenn sein Bürge ihn nicht binnen 10 Tagen zur Stelle schafft, so wird dieser die $500 zu bezahlen haben.

Die dem Verfahren zu Grunde liegende Geschichte, wie Frau Nicholas sie giebt, ist kurz die folgende: Frau Nicholas hatte von der Firma, deren Theilhaber Newman ist, einen Mantel auf Abzahlung gekauft, sah sich aber, häuslicher Verhältnisse wegen, gezwungen, neuerdings mit ihren Zahlungen etwas im Rückstande zu bleiben. Daraufhin erschien denn Herr Newman in höchsteigener Person in ihrer Wohnung und, nachdem er die arme Frau, welche durchaus nicht bezahlen konnte, aufs Aeußerste gepeinigt, nahm er das Gesetz selber in die Hände und hielt sie volle zwei Stunden lang in ihrer eigenen Wohnung eingeschlossen. John Brucker, der Thürsteher des Gebäudes und ein anderer soweit noch Unbekannter sind der Mithilfe bei diesem unverantwortlichen Verfahren mit angeklagt, scheinen aber soweit aus dem bisher bekannt Gewordenen ersichtlich, doch nur die Werkzeuge Newmans gewesen zu sein und es steht zu erwarten, daß dieser auch allein zur gebührenden Rechenschaft gezogen wird. Vorläufig wird der Fall am Samstag Vormittag noch einmal aufgerufen werden.

Sie will nicht ihn, sondern sein Geld.

Frank Bauer, von No. 18 Webster Ave., wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter $900 Bürgschaft auf die Anklage hin, der Vater des noch ungeborenen Kindes der unverheiratheten Käthe Fruhstorfer von 336 Mohawk Str. zu sein, an das Kriminalgericht verwiesen. Bauer hatte sich, trotzdem das Mädchen, ihrer eigenen Aussage nach, bereits zwei noch lebende Kinder in Deutschland hat, erboten, dasselbe zu heirathen, Käthe aber will keinen Mann, sondern Geld.

Jänickes verspieltes Geld.

Siegfried Jänicke hat die Besitzer der Spielhölle 134 S. Clark Str., George Hankins, W. T. Wightman und Harry Romayne auf $500 verklagt. Jänicke, ein Bäcker von der Nordseite, verlor im Januar an zwei Abenden in dem genannten Spielhause $350. Er hatte das Geld zum Theil geerbt, zum Theil erspart.

Feuer in Kensington.

In dem zweistöckigen, von Dietrich von Horn als Kleider- und Schuhgeschäft benützten Gebäude an der Front Str., zwischen Kensington Ave. und der 116 Str., brach heute Morgen um vier Uhr ein Feuer aus, welches einen Schaden von etwa $1200 anrichtete. Das Feuer theilte sich auch dem Dache der Wirthschaft des Anton Nelson mit, wurde jedoch daselbst gleich gelöscht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Freitag, den 14. März 1890.

Des Uebels Heilung.

Was die Hauptursache der Mißwirthschaft in allen amerikanischen Großstädten ist, darüber kann ein denkender Mensch keine zehn Minuten im Zweifel sein. Das Uebel rührt ohne alle Frage daher, daß die Städte nicht nach geschäftlichen Grundsätzen zum Wohle der Bürgerschaft verwaltet werden, sondern von gewerbsmäßigen Aemterjägern im Interesse ihrer Partei. Was der Streit über Schutzzoll und Freihandel, über Staatenrechte und einheitliche Gesetzgebung mit der Reinigung, Pflasterung, Beleuchtung und Beaufsichtigung der Straßen Chicagos zu thun hat, ist noch von keinem Weisen ergründet worden. Warum also werden die Kandidaten für den Stadtrath und die städtischen Verwaltungsstellen immer nur von denselben Parteimaschinen aufgestellt, welche die Staats- und Nationalwahlen leiten? Warum kann kein Bürger ein städtisches Amt erlangen, ohne vorher einen hohen Tribut an die Handwerkspolitiker bezahlt zu haben? Die Antwort ist leicht gegeben: Einfach deshalb, weil kein Wahlkampf sich ohne Organisation führen läßt, die einzigen Organisationen aber die politischen Parteimaschinen sind.

Ist das die Wurzel des Uebels, woran, wie gesagt, gar nicht zu zweifeln ist, so ist die Heilung sicherlich nicht unmöglich. Die Kunst, ein Häuflein von Streitern für einen bestimmten Zweck zusammenzubringen, ist jedenfalls nicht ausschließliches Eigenthum und Geheimniß der Aemterjäger. Im Gegentheil, während Letztere ihren Anhang immer nur durch Geld und Versprechungen gewinnen und behalten können, ist es doch selbst in den Ver. Staaten von Amerika schon dagewesen, daß die Bürger, die keine Aemter haben wollen, sich für ein Ideal begeistern ließen und sogar in die Tasche griffen, um klingendes Zeugniß abzulegen für den Glauben, der in ihnen lebt. Den käuflichen Landsknechten, welche sich um die „workers" zu schaaren pflegen, läßt sich allemal ein Heer von selbstlosen Bürgern entgegen stellen, wenn dazu nur der gute Wille vorhanden ist. Diejenigen, die jetzt am lautesten schimpfen, aber am wenigsten thun, sollten es nur einmal versuchen, in ihrer Ward einen unabhängigen Bürgerverein zu gründen, nach dem Muster der in allen deutschen Großstädten bestehenden Bezirksvereine. In neun Fällen unter zehn werden sie Erfolg haben.

Es ist keinem direkten oder indirekten Steuerzahler angenehm, sich von einer Bande ruppiger Strolche ausplündern lassen zu müssen, weil er sich einzeln nicht wehren kann und auch seine Waffen zu Hause gelassen hat. Die Mißwirthschaft, welche jeden guten Chicagoer erröthen macht, wenn er seine Weltstadt mit viel kleineren Städten Europas vergleicht, wird nur mit schweren Seufzern ertragen. Wenn also die Aussicht winkt, an den frechen Räubern einmal ordentlich Rache nehmen und ihre Schandthaten ihnen heimzahlen zu können, da ergreifen die Ausgeplünderten gierig die sich ihnen bietende Gelegenheit, und die Werbetrommel für die unabhängige Bewegung braucht nicht lange gerührt zu werden.

Der Drang, sich von der Tyrannei der Boodler und Schufte zu befreien, ist im gegenwärtigen Augenblicke besonders stark. Es sollte daher eine Kleinigkeit sein, in jeder Ward eine Organisation zu schaffen, die es mit den beiden Parteimaschinen aufnehmen und mit einiger Aussicht auf Erfolg in den Kampf eintreten kann. Die anständigen Bürger müssen es machen, wie die weidenden Pferde, wenn sie von den Wölfen angegriffen werden. Sie müssen die Köpfe zusammenstecken und dem gierigen Raubgesindel die Zähne einschlagen.

Ob die Kundgebung der römisch-katholischen Bischöfe von Wisconsin gegen das sogenannte Bennett-Gesetz nicht ein taktischer Fehler gewesen ist, wird sich bald genug herausstellen. Die „Amerikaner" lassen sich zwar von denjenigen Geistlichen Vorschriften machen, die sich hinter Weiberröcken zu verschanzen wissen, aber die Einmischung der römischen Priesterschaft in die öffentlichen Angelegenheiten können sie nicht vertragen. Auch die freisinnigen Deutschen können die schwarze Kutte niemals im politischen Schlachtgewühle sehen, ohne auf sie loszuhauen. Die Irländer in Wisconsin aber erblicken in der Verwahrung der Bischöfe gegen das mangelhafte Schulzwangsgesetz wiederum nur eine Parteinahme für die ihnen so sehr verhaßten Deutschen. So kommt es, daß der Maßregel, die noch vor Kurzem von allen unbefangenen Beurtheilern für viel zu weit gehend erklärt wurde, plötzlich auf allen Seiten Freunde und Vertheidiger erstanden sind. Dessenungeachtet wird dieselbe hoffentlich stark verändert und verbessert werden, wenn die ruhige Ueberlegung wieder an die Stelle der leidenschaftlichen Aufwallung getreten ist. Es ist grundsätzlich richtig, daß der Staat allen seinen Bürgern ein gewisses Maß von Bildung zu sichern versucht, aber es ist der Republik unwürdig, mit brutalen Mitteln alle diejenigen Schulen zu unterdrücken, die nicht unter seiner unmittelbaren Aufsicht stehen,

Den Eisenbahn-Gesellschaften ist es wirklich gelungen, die Vorstädter breit zu schlagen. Letztere verlangen vom Stadtrathe, er solle die Verordnung widerrufen, derzufolge die Züge im Weichbilde der Stadt nicht schneller fahren dürfen, als zehn Meilen die Stunde. Allerdings sprechen sie gleichzeitig von der Nothwendigkeit geeigneter Schutzvorrichtungen, aber sie sagen nicht, wie viel Zeit man den Bahngesellschaften geben soll, dieselben einzuführen. Soll nun der Stadtrath vor den Monopolisten ins Mauseloch kriechen und ruhig zuwarten, bis es ihnen gefällt, die Geleise zu erhöhen oder tief zu legen? Davon kann gar keine Rede sein. Ehe den Bahngesellschaften irgend ein Zugeständniß gemacht wird, müssen sie sich verpflichten, der Menschenschlächterei an den Straßenübergängen Einhalt zu thun. Sie werden von ihrem hohen Rosse nicht heruntersteigen, wenn sie dazu nicht gezwungen werden.

Hoffnungsvoller als anderen Beobachtern erscheint dem Davenporter „Demokrat" die politische Sachlage in Jowa. Er verzweifelt noch immer nicht daran, daß die Lizenzvorlage, welche Ende dieser oder Anfang nächster Woche als demokratische Parteimaßregel vor beide Häuser der Gesetzgebung gebracht werden soll, mit Hilfe einiger lizenzfreundlicher Republikaner angenommen werden wird. Auch glaubt er an eine gerechtere Eintheilung der Wahlkreise, obwohl der Wahlausschuß von den Republikanern beherrscht wird. Da der „Demokrat" dem Schlachtfelde näher ist, als die „Abendpost", so sei hiermit seine Meinung zur Kenntniß gebracht. Wenn er Recht behalten sollte, so werden sich Diejenigen am meisten freuen, die sich weniger rosige Ansichten gebildet hatten.

Unter den Sozialisten, welche im nächsten deutschen Reichstage sitzen werden, soll nach den neuesten Meldungen des Kabels ein großer Streit ausgebrochen sein. Während die Einen angeblich gesonnen sind, die „antimonarchistische Wühlerei" aufzugeben, wenn der Kaiser an seinen Reformplänen festhält, sollen die Anderen entschlossen sein, auf den Köder der Regierung unter keinen Umständen anzubeißen. Wahrscheinlich ist auch bei dieser Nachricht der Wunsch der Vater des Gedankens. Soviel man weiß, sind die Sozialisten sammt und sonders geneigt, alles anzunehmen, was ihnen geboten wird, und dann — noch mehr zu fordern. Es fällt ihnen gar nicht ein, sich der kaiserlichen Gnade anzuvertrauen und eine Agitation einzustellen, der sie bereits so viele Erfolge zu verdanken haben. Vertrauensseligkeit ist nicht ihre Schwäche.

Lokalbericht.

Die Hochbahnen der Südseite.

Der Kampf um die State Str.

Der Special-Ausschuß des Comites für Straßen und Gassen auf der Südseite, welcher darüber berichten soll, ob die State Str. Hochbahn-Gesellschaft wirklich über den größeren Theil der Grundeigenthums-Fronten auf ihrer projektirten Route verfügen kann, wird morgen in der Office des Stadt-Clerks zusammentreten und, wenn nicht Alles trügt, gegen die Gesellschaft Stellung nehmen. Die Aldermen Burke und Dixon sollen es mit der „Alley"-Bahn halten und auch zu deren Gunsten ihren Einfluß geltend machen wollen. Zu gleicher Zeit verlautet, daß die letztgenannte Bahngesellschaft darauf ausgeht, sich das Recht zu erwerben, nördlich von der 22. Str. die State Str. selber benutzen zu dürfen, und das einmal aus dem Grunde, weil die Condemnirungen auf der ursprünglich in Aussicht genommenen Route sich unerwartet kostspielig stellen würden und zweitens, weil sie bei der Erwerbung des in Rede stehenden Wegerechts in der State Str. größtentheils mit der ihr wohlwollenden Santa Fe-Bahn-Gesellschaft zu thun hätte. Sollte aber die „Alley"-Bahn nach dieser Seite hin siegreich sein, so wird sie auch wohl Mittel und Wege finden, sich durch Erwerbung der im vorigen Juni im Town Lake bewilligten Bauerlaubniß für eine dort zu errichtende Hochbahn mit dieser Vorstadt in Verbindung zu setzen.

Rowland Leachs Tod.

Neue Enthüllungen.

Die widersprechenden Aussagen zweier Zeugen bei dem gestrigen Inquest über die Leiche des Rowland Leach verursachten einen Aufschub der Entscheidung der Coronersgeschworenen um eine Woche. So weit bekannt, war Leach etwa zwei Stunden vor seinem Tode in der Wirthschaft von Donner, 48 Kinzie Str. Donner behauptete, Leach hätte sich geweigert, die letzten von ihm bestellten Getränke zu bezahlen. Die Tochter des Wirthes, Louise, jedoch bezeugte, daß Leach eine Zehndollarnote in Zahlung geben wollte, da dieselbe aber nicht gewechselt werden konnte, habe er sie draußen bei einem Manne, den er „Jack" nannte, gewechselt und seine Zeche bezahlt, ebenso ein zweites Mal. Ein Widerspruch besteht in den Aussagen der beiden Zeugen ferner darin, daß Donner behauptete, ein wegen eines Diebstahls augenblicklich im Gewahrsam befindlicher Mann sei nicht in seinem Lokal gewesen, während Louise erklärte, der Betreffende sei eine halbe Stunde vor Leach aus der Wirthschaft gegangen.

Der Wassertunnel in Lake View.

Der Ingenieur des Lake Viewer Wassertunnels, Herr S. G. Artingstall, hat dem Commissär für öffentliche Arbeiten einen Bericht über den Fortgang der Arbeiten bei dem Bau des Tunnels unterbreitet und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß es zweckmäßiger wäre, die Einlaß-Crib weiter östlich, als in dem Bauplan angegeben, hinauszubauen. Er hat aber den Bescheid bekommen, daß die Lage des Wasserfonds nicht derart sei, daß die Arbeiten weiter ausgedehnt werden können, als der Contrakt vorsieht. Die Anlagen, deren Vollendung contraktlich auf den 1. Juli 1891 festgesetzt ist, werden, wie Herr Artingshall versichert, etwa sechs Monate früher fertiggestellt sein.

Die Protest-Versammlung der Vorstädtler.

Schnellere Bahnfahrten verlangt.

Die schon gestern an dieser Stelle erwähnte Protest-Versammlung der Vorstädtler in Farwell Hall, welche die Ergreifung von zweckdienlichen Maßregeln, betreffend die Wiedererhöhung der laut Stadtrath-Beschluß herabgesetzten Fahrgeschwindigkeit der Vorstadtzüge, zum Berathungs-Gegenstand hatte, gestaltete sich zu einer an und für sich überaus erfolgreichen. Ungefähr 1500 angesehene Bürger aus Hyde Park, Lake, Evanston und Cicero, sowie mehrere hundert Personen aus der Stadt, welche in den Vorstädten Grundbesitzer sind, hatten sich eingefunden und faßten geharnischte Beschlüsse, in welchen die Stadtväter aufgefordert wurden, dem durch sie heraufbeschworenen Fahrelend ein schleuniges Ende zu bereiten und zugleich für die größere Sicherheit des Lebens an den Bahnübergängen zu sorgen. Herr R. C. Givins, welcher die Versammlung eröffnete, Richter Prendergast, Ex-Mayor Carter Harrison, sowie mehrere andere wohlbekannte Männer waren unter den Rednern des Tages, während Herr W. P. Ward von Oak Park zum Vorsitzenden und George W. Murray von Morgan Park zum Sekretär erwählt wurde.

Herr Givins wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, wie er auf vielseitige an ihn ergangene Aufforderungen die Versammlung einberufen und sprach sich auf's schärfste über die Nachlässigkeit des Stadtraths aus, der da 200,000 Bürger jetzt auf's schwerste dafür büßen lasse, daß er selber in jahrelanger Nachlässigkeit es versäumt habe, die Bahngesellschaften zur Anbringung zweckentsprechender Sicherheits-Vorrichtungen an den Straßenkreuzungen zu zwingen. Der Stadtrath sei überhaupt viel mehr zu tadeln, als die Eisenbahngesellschaften, welch' letztere, wenn man ihnen das Schnellerfahren ihrer Vorstadtzüge wieder zugestehe, jetzt sicherlich mit Freuden die gewünschten Sicherheitsvorrichtungen treffen würden. Richter Prendergast und Ex-Mayor Harrison sprachen sich in ähnlichem Sinne aus.

Schließlich gelangte eine Resolution des Herrn E. A. Cummings zur Annahme, in welcher der Stadtrath aufgefordert wird, den Eisenbahnen gegen die Verpflichtung, das Leben der Passanten der Straßenübergänge zu sichern, eine unbeschränkte Fahrgeschwindigkeit zuzugestehen. Dieselbe wird dem Stadtrath von einem noch heute durch den Vorsitzenden Wood zu ernennenden Fünfer-Comite unterbreitet werden und bei demselben hoffentlich auch die gebührende Berücksichtigung finden.

Kurz und Neu.

* Alderman O'Neil erklärte, daß, seiner Ansicht nach, die Ordinanz betreffs der Spezialsteuer-Auflage für Abzugskanäle ungesetzlich sei, und daß die Steuerzahler der früheren Vorstädte fast einstimmig willens seien, deren Rechtskraft durch die Gerichte entscheiden zu lassen. Der Mayor fürchtet, daß die Stadt den Bau der Kanäle nicht bis zu einer gerichtlichen Entscheidung wird aufschieben können. Die Bewohner der 32. Ward begünstigen, wie Ald. Kinney ausführt, einen Compromiß, nach welchem die Zweigleitungen durch Spezialauflagen, die Hauptleitung durch allgemeine Steuer bezahlt werden sollen.

* Ein gewisser John A. Davis in Chicago ist nach einer Depesche aus Helena, Montana, der glückliche Erbe von 6 bis 10 Millionen Dollars, die sein Bruder, Richter Andrew J. Davis, hinterlassen hat. Der Erbe ist noch nicht ermittelt, denn das Chicagoer Adreßbuch führt sechs Leute auf, die auf den Namen John A. Davis hören.

* Gallagher's Steife Hüte zu $1.90 sind diejenigen, welche Euch Geld sparen, zu haben 256 & 258 S. Halsted Str.

* Die Executiv-Behörde des deutschen Altenheims war gestern in Sitzung, erledigte jedoch keine wichtigen Geschäfte. Das Aufnahme-Gesuch der Frau Magdalena Keller wurde bewilligt und das der Frau Dorathea Arens dem Aufnahme-Comite überwiesen.

* Die nach der Sennefelder Halle von unabhängigen Bürgern der 22. Ward auf gestern Abend einberufene Versammlung war gut besucht. Nachdem mehrere Redner ihre Ansichten kundgegeben, wie man am besten die Erwählung eines rechtschaffenen Stadtrathsmitgliedes bewerkstelligen könne, wurde der Executiv-Ausschuß beauftragt, in der nächsten Versammlung darüber zu berichten, ob ein eigener Kandidat aufgestellt werden soll, und ferner wurde beschlossen, mit dem „Personal Rights League Club" der Ward eine Vereinbarung in dieser Angelegenheit zu treffen.

* Edward J. Bradbury, der Chicagoer Vertreter der New Yorker Spitzenfirma Passavant & Co., welcher sein Geschäft im Hause No. 195 State Str. hat, wurde gestern vom Richter Collins von seiner Frau Therese, die ihn vor Jahren leichtsinnig verließ, jetzt aber gerne wieder zu ihm zurückkehren möchte, geschieden.

* Der junge Ed. Burling, von 299 Belden Ave., Sohn des bekannten Architekten gleichen Namens, und Mitglied der Firma Burling & Whitehouse wurde im Countygericht gestern für irrsinning befunden und nach Kankakee geschickt. Morphiumgenuß hat den 27-jährigen, in den gesellschaftlichen Kreisen der Nordseite sehr beliebten jungen Mann dem Wahnsinn in die Arme getrieben.

* Die „West Lake Street Improvement Association" hielt in O'Neils Halle gestern Abend eine gut besuchte Versammlung ab, in der das Comite für Hochbahnen berichtete, daß die Hochbahn-Gesellschaft versprochen habe, alles zu thun, was in ihren Kräften stehe, um den Wünschen der Grundeigenthümer Rechnung zu tragen, und daß kein Grund zu Beschwerden vorliege. In Bezug auf die elektrische Beleuchtung der Lake Str., von Ashland bis Western Ave., die auf $9000 veranschlagt ist, wurden keine bestimmte Beschlüsse gefaßt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Forderungen der Zimmerleute.

Die Zimmerleute werden es vielleicht gar nicht nöthig haben, einen Strike in Scene zu setzen, denn die „Carpenters and Builders Association" hat in ihrer gestrigen Versammlung die Forderungen der Arbeiter wenigstens theilweise anerkannt. Der achtstündige Arbeitstag wird ohne Zweifel ohne Weiteres bewilligt werden und es wurde auch bestimmt die Absicht ausgesprochen, die Arbeitslöhne zu erhöhen, wenn auch nicht auf 40, so doch wenigstens vorläufig auf 35 Cents pro Stunde. Es wurde von den Bauunternehmern in Bezug auf letzteren Punkt geltend gemacht, daß viele von ihnen bereits Baucontrakte abgeschlossen hätten, bei deren Abfassung sie auf den gegenwärtigen Lohnsatz 30 Cents pro Stunde basirt hätten, so daß sie nicht mehr als 35 Cents zahlen könnten, ohne selbst bedeutende Verluste zu erleiden. Wenigstens bis zur Erfüllung der bereits abgeschlossenen Contrakte könnten sie keinen höheren Lohnsatz bewilligen.

Das „United Carpenters Council" hielt gestern Abend ebenfalls eine Sitzung, doch konnte über die gepflogenen Verhandlungen nichts in Erfahrung gebracht werden.

Für Samstag Abend ist nach Bromstedts Halle, Ecke 63. und Halsted Str., eine Massenversammlung der Zimmerleute einberufen, in der Charles Bary, R. M. Burke und W. H. Kliver Ansprachen halten werden.

Eine andere Versammlung findet am Sonntag Nachmittag, 2½ Uhr, in 1824 Milwaukee Ave. statt.

Versammlung der Stock Yard-Arbeiter.

Am Sonntag, den 16. März, findet in der Freiheit-Turnhalle, 3609 S. Halsted Str., eine Massenversammlung von Stock Yards-Arbeitern statt, in welcher die Herren Richter Altgeld, Alderman Connor und Andere Ansprachen halten werden. Die Stock Yard-Arbeiter-Union wird u. A. ihren Anschluß an die „Personal Rights League" erklären.

Diamanten-Diebe.

Eine anscheinend wohlorganisirte Bande von Diamantendieben macht seit einiger Zeit die untere Stadt unsicher, und die Polizei läugnet die Thatsache nicht länger. Zuletzt wurde die Firma Giles Bros. von den geschickten Dieben heimgesucht. Aus dem Schaukasten waren ungefaßte Diamanten im Werthe von $1800 verschwunden, ohne daß man in Betreffs der Art des Diebstahls eine Ahnung hat. Der Verlust wurde erst beim Schließen des Geschäfts bemerkt.

Das Geschäft von Hyman and Sons, State und Madison Str., wurde vor einigen Tagen um ein Paar Ohrringe im Werthe von $1350 beschwindelt. Der Gauner brachte eine Empfehlung von einem reichen Geschäftskunden und trat so sicher auf, daß ihm die verlangten Sachen ohne Weiteres übergeben wurden.

Ein gestern Vormittag gemachter Versuch, die Firma Strelitz & Co., 98 Madison Str., zu beschwindeln, wurde durch die Aufmerksamkeit eines Clerks vereitelt. Eine Frau in mittleren Jahren hatte versucht, einen werthvollen Ring durch eine werthlose Nachahmung zu ersetzen. Man mußte die Frau gehen lassen, da keine direkten Beweise für einen Diebstahl vorlagen.

Commissär Monheimers Erklärung.

County-Commissär Monheimer ist auf das höchste entrüstet über die Beschuldigung, bei Auswahl der am Montag zusammentretenden Großgeschworenen für den März-Termin dadurch Mogelei begangen zu haben, daß er seine beiden Stimmzettel durch Umbiegen an den Ecken leicht erkennbar gemacht hätte. Er versichert auf sein Ehrenwort, an der Sache vollständig unschuldig zu sein und behauptet, daß irgend ein Mitglied der County-Raths ihm, nachdem die Geschworenen schon ausgewählt waren, da einen niederträchtigen Streich gespielt habe, und das aus dem Grunde, weil er gegen die Massenerhöhung der Gehälter der Countyraths-Mitglieder so energisch angekämpft. Man erwartet, daß die Angelegenheit in der Montagssitzung des Countyraths eine hitzige Debatte nach sich ziehen wird.

Copie eines Original-Briefes von Dr. Fr. Lißt.

Bezugnehmend auf die Anzeige der Mason und Hamlin Piano und Orgel Co. an anderer Stelle veröffentlichen wir folgenden Brief von Dr. Franz Lißt.

Sehr geehrte Herren!

Welch herrliche Orgel verdanke ich Ihrem freundlichen Wohlwollen! Sie ist wahrlich lobens- und bewunderns-werth! Selbst mittelmäßige Spieler können darauf vielen Beifall erlangen.

Gerne hätte ich dieses prächtige Instrument in meiner Wohnung behalten; leider fehlt der genügende Platz. Nun prangt es in dem Saale der Weimarer Orchester Schule — ein Institut von Bedeutung, dessen vortrefflicher Direktor, Herr Professor und Hofkapellmeister Müller-Hartung. Er hat schöne Sachen für Orgel veröffentlicht und trägt dieselben nicht minder schön vor.

Wahrscheinlich besuchen mich in diesem Sommer, Dr. Naumann (aus Jena), Walter Bache (aus London), und St. Saens, welcher, meines Bedünkens der hervorragendste, außerordentlichste Meister und Beherrscher des Orgelspiels verbleibt.

Ich werde nicht ermangeln die drei Virtuosen zu bitten, nähere Bekanntschaft mit Ihrer Orgel zu machen. Uebrigens soll sie nicht mißbraucht werden und den gewöhnlichen Spielern verschlossen sein.

Empfangen Sie, sehr geehrte Herren, den Ausdruck meiner Hochachtung und Dankbarkeit. F. Lißt.

12. Juni 1883, Weimar. (Anz.)

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Deutsches Theater in McVickers.

Benefiz für Ernst Gschmeidler.

Herr Ernst Gschmeidler gehört mit Recht zu den Lieblingen des deutschen Theaterpublikums, dem er durch seine Leistungen schon viele humorvolle Stunden bereitet hat. Es bedarf daher nur der Ankündigung, daß sein Benefiz am nächsten Sonntag stattfindet, um ihm ein übervolles Haus zu sichern.

Zur Aufführung gelangen zwei Stücke, und zwar zuerst „Die Darwinianer", Schwank in drei Akten, von Dr. J. B. Schweitzer, mit folgender Besetzung:

Baron von Chatillon..................Carl Magener
Geheime Räthin von Wallon.......Viktoria Markham
Leontine, Baronin von Stein ⎱ ihre ⎰ Marie Kronau
Bertha Haller ⎰ Töchter ⎱ Helene Frehde
Universitäts-Professor Haller..........Gustav Hartzheim
Raschermann.......................Ernst Gschmeidler
Alwine Pauly, Modistin...................Mila Bley
Lisette, Dienstmädchen..............Ottilie Gschmeidler

Hierauf wird „Das Fest der Handwerker" folgen, die bekannte Posse in 1 Akt von Louis Angely in nachstehender Besetzung:

Frau Miekel, Gastwirthin...............Anna Richard
Lenchen, ihre Tochter.............Margarethe Albrecht
Woolmann, Zimmermeister und Bauunternehmer....................Wilhelm Kröner
Bluck, Maurerpolier....................Leon Wachsner
Häenchen, Tischler....................Ernst Gschmeidler
Stehauf, Klempner....................Gustav Hartzheim
Puff, Schlosser............................Sigmund Selig
Wilhelm Kind, Zimmermann.............Carl Magener
Madame Kluck...........................Helene Frehde
Madame Stehauf......................Ottilie Gschmeidler
Madame Puff.........................Viktoria Markham

Deutsche Volkstheater.

Aurora Turnhalle.

Herrn August Rodenbergs Benefiz in diesem Theater wird sicher nicht verfehlen, am nächsten Sonntag ein zahlreiches Publikum heranzuziehen. Der Benefiziant ist eines der schätzenswerthesten und tüchtigsten Mitglieder der Schaumberg-Schindler'schen Gesellschaft und hat sich durch sein vortreffliches Spiel viele Freunde erworben. Zur Aufführung gelangt das romantische Schauspiel „Schloß Greifenstein" oder „Der Sammetschuh" von Charlotte Birch-Pfeiffer, in welchem außer den besten Schauspielkräften der Gesellschaft auch Frau Selma Rodenberg als Gast mitwirken wird. Der Benefiziant spielt den Grafen Greifenstein, eine Rolle, die zu den besten seines reichhaltigen Repertoires zählt.

Arbeiter-Halle.

Am Sonntag findet in der Arbeiter-Halle zum Benefiz für den strebsamen tüchtigen Director dieser Bühne eine Aufführung der dramatisirten Volkssage „Rip van Winkle" statt. Ueberall, wo dieselbe zur Aufführung gelangte, hat sie sich als eine Zugkraft ersten Ranges erwiesen. Die Ausstattung soll eine würdige werden, sämmtliche Costüme sind neu angefertigt, auch eine Decoration (Felsenscene) neu gemalt. Da nun Herr Alvin speziell diese Rolle zu seiner besten zählt und die übrigen auch in guten Händen sind, so steht ein genußreicher Abend bevor. Die bedeutende Kinderrolle des Harry liegt in den Händen des kleinen Ortmann, dessen Talent gelegentlich des Possart'schen Gastspiels Aufsehen erregte. Wer sich also gut unterhalten will, gehe zur Arbeiter-Halle.

Freibergs Opernhaus.

Am nächsten Sonntag kommt in diesem Theater die prächtige Posse „Ein Märchen aus 1001 Nacht" zur Aufführung. Die Besetzung der Rollen durch die Damen Barton, Wagner, Gebhardt, Winter, sowie die Herren Becker, Rademacher, Heckel 2c. sichert eine gute Vorstellung. Besonderes Interesse gewinnt die Vorstellung dadurch, daß Frl. Barton den Lehrjungen August spielt. Die Direktion Barton hat das Stück mit anerkennenswerther Mühe in Scene gesetzt.

Soziale Turnhalle.

Der Versuch des Herrn Max Mittlacher, in Lake View regelmäßig an Sonntagen deutsche Theater-Vorstellungen zu geben, hat sich als ein erfolgreicher erwiesen und den genannten Herrn ermuntert, in Zukunft noch Besseres zu leisten. Es ist ihm gelungen, in Herrn Karl Gundelach einen tüchtigen Regisseur und Charakter-Darsteller zu gewinnen und wird dieser Herr am nächsten Sonntag sein Debut machen. Zur Aufführung kommt Louis Schneiders unterhaltende Gesangsposse „Der Heirathsantrag auf Helgoland", in welchem Stücke außer Herrn Gundelach, Frl. Lucas und Herr Hoch in den Hauptrollen mitwirken werden. Auch die Nebenrollen sind gut besetzt. Die Vorstellungen finden in der Sozialen Turnhalle, Ecke Paulina Str. und Belmont Ave., statt.

Jean Wormsers Vereinigte Theater.

Für nächsten Sonntag, den 16. März ist das Repertoir in den verschiedenen Wormser'schen Theatern wie folgt:

Bahnfrei Turnhalle: Gastspiel des berühmten Komikers Xandl Bauer vom Carl-Theater in Wien. Zur Aufführung gelangt hier der Schwank „Aus dem Kloster" in welchem Herr Bauer als Privatier Wilbert bei seinem ersten Chicagoer Auftreten am vorigen Sonntag einen großen Erfolg errang. Die Besetzung der übrigen Hauptrollen ist die folgende: Oliva, Frl. Lambert; Hellmann, Herr Deutsch; Batti, Frl. Klein; Wallberg, Herr Gebhard; Clothilde, Frl. Werner; Fritz, Herr Bittler.

Wendels Opern-Haus. Auftreten der Schauspielgesellschaft in dem 3aktigen Holtei'schen Schauspiel, „Lenore, die Todtenbraut". Die Aufführung dieses Stückes durch die Wormser'sche Truppe ist eine recht gute und die Besetzung der Rollen durch die Herren Bernsdal, Kischke, Richter, Engelking, Columbus, Cavalleri sowie die Damen Förster und Rothweiler eine sehr befriedigende. Holteis Meisterwerk wird sicherlich auch in diesem Theater seine Anziehungskraft ausüben und der Direktion ein volles Haus sichern.

Ashland Halle: Hier tritt am nächsten Sonntag Direktor Wormser auf und zwar als „Schneider Fips", welche eine Bravourrolle des genannten Herrn ist. „Schneider Fips" ist ein urkomisches Stück und wird durch Herrn Wormser nächsten Sonntag zum ersten Male auf der Südseite gegeben werden. Die Hauptpartien liegen in den Händen der Herren Wormser, Saltiel und Jost sowie der Damen Richter und Haißer.

Die Sonntagsmucker.

Sitzung des Central-Comites.

Das Central-Comite der Sonntagsrast-Liga hat gestern Nachmittag im Sherman House die Arrangements für die bevorstehende Wahlcampagne vollendet. Herr M. W. Kelly fungirte bei der Versammlung, bei welcher 25 Wards durch die Vorsitzenden ihrer Ward-Ausschüsse vertreten und auch verschiedene Beamte der Sonntags-Schließungs-Gesellschaft zugegen waren, als Präsident, während Herr W. Niestadt Sekretärsdienst that.

Die Versammlung war natürlich, wie jede von den Muckern einberufene, das zu sein pflegt, eine sehr „enthusiastische" und nach den Ausführungen der verschiedenen Wardpräsidenten mußte man annehmen, daß die Bevölkerung, von dem Bier trinkenden „Bummler-Element" vielleicht abgesehen, sich geradezu um die Ehre reißt, der Sonntagsrast-Liga beizutreten.

Man faßte begeisterte Beschlüsse betreffs der bevorstehenden Campagne und wenn das freisinnige Element unserer Bevölkerung nicht außergewöhnlich auf seiner Hut ist, so dürfte es bei der Energie, welche die Herren von der „Sonntagsrast-Liga" schon jetzt zweifelsohne entfalten, in manchen Wards auf das Haupt geschlagen werden, wo es an eine Niederlage kaum gedacht wird. Die gestrige Versammlung, welcher am Montag Nachmittag eine gleiche am selben Platze folgen soll, ernannte unter Anderem auch ein Finanz-Comite, welches zusammen mit den Beamten die Executiv-Behörde der Liga bilden soll. Zu Mitgliedern des Finanz-Comites wurden die Herren Lyman J. Gage, D. F. Brenner, F. L. Gehrke, Henry Rieke und Victor F. Lawson, Letzterer der Herausgeber des nativistischen Muckerorgans „Daily News", ernannt.

Das städtische Budget.

Das Finanz-Comite hat seine Untersuchungen der Voranschläge für die Bewilligungen für das Jahr 1890 beendet und wird in der nächsten Sitzung des Stadtraths seinen Bericht abstatten. Die Voranschläge, welche die Einnahmen der Stadt um mehr als $2,000,000 überschritten, sind um ungefähr dieselbe Summe beschnitten. Am meisten reduzirt sind die Bewilligungen für das Gesundheitsamt, für das Departement für öffentliche Arbeiten, für das Feuer- und Polizeidepartement. Die Forderung des Schulraths, $4,777,000, wird noch in Wiedererwägung gezogen werden.

Witz und Humor.

— Aus Paris wird folgendes Stückchen aus der Praxis der französischen Postbehörde berichtet. Während der letzten Präsidentschaftskrise correspondirte ein Mitarbeiter eines Blattes in Rennes nach Ille et Vilaine. Seine Briefe wurden regelmäßig seitens der politischen Polizei geöffnet. Eines Tages nun kam derselbe auf die Idee, einen seiner Briefe als Einschreibebrief mit Werthangabe: „Einlage 100 Franken" zu deklariren, um wenigstens dieses Schreiben ungelesen in die Hände des Empfängers gelangen zu lassen. Wohlgemerkt that er kein Hundert-Francsbillet hinein. Der Brief kam an — die Siegel waren in tadellosem Zustande — aber in dem Couvert lag einer jener niedlichen blauen Scheine mit dem Bilde der Republik und der Ziffer 100. Die betreffenden ungebetenen Mitleser glaubten nach ihrem Attentat auf den Werthbrief wahrscheinlich, daß der Schein beim Oeffnen herausgefallen sei und entschlossen sich, um peinlichen Nachforschungen vorzubeugen, wohl oder übel, ihre Wißbegierde mit 100 Franken zu bezahlen.

— Die Gefahren der Alpen. Tourist (im Gasthause erzählend): „Ja, meine Herrschaften, es passiren doch noch täglich die entsetzlichsten Unglücksfälle in den von unten so unschuldig ausschauenden Bergen! Ich kann Ihnen einen schauderhaften Fall erzählen. Mache da vor mehreren Jahren mit meinem Freunde Gsteighuber eine Tour auf's Matterhorn. Der Aufstieg gelingt glänzend, oben prachtvolle Aussicht — aber auf einmal schlägt das Wetter um und, angeseilt wie wir waren, müssen wir im dicksten Nebel und in einem Sturme, der jeden Zuruf unmöglich machte, den Weg in die Tiefe suchen. Wir überqueren einige dreißig Gletscherspalten, kommen über die gefährlichsten Grate hinweg — eine Lawine sogar verschont uns, zwei Schritte über unseren Köpfen hinwegdonnernd — wir gelangen unversehrt, ein dreifaches Wunder, mehr gleitend als gehend zum Fuße des majestätischen Bergriesen, da — lerne ich noch am selben Abend an der table d'hôte des „Hotels zum Matterhorn" meine jetzige Frau kennen."

— Als Shakespeare einst der Vorstellung seines Stückes „Richard der Dritte" beiwohnte, sah er einen Schauspieler geheimnißvoll mit einer reizenden jungen Dame sprechen. Er näherte sich unvermerkt und hörte die letzten Worte: „Um zehn Uhr poche an die Thür, und wenn ich frage: wer ist da? so antworte: Richard der Dritte." — Shakespeare, der das schöne Geschlecht sehr liebte, beschloß, dies Abenteuer zu bestehen, ging eine Viertelstunde vor der verabredeten Zeit hin, pochte, gab das Passirwort, ward eingelassen und wußte den Zorn des getäuschten Dämchens bald zu besänftigen. Zur bestimmten Zeit rückte der eigentliche Galan an. Shakespeare öffnete das Fenster und fragte leise: „Wer ist da?" — „Richard der Dritte", war die Antwort. — „Richard kommt zu spät", erwiederte Shakespeare flüsternd, denn Wilhelm der Eroberer hat die Festung schon besetzt."

— Unverbesserlich. Colporteur: „Hier sehen Sie die abschreckenden Folgen des Branntweintrinkens, ...den Magen eines Säufers!" — Herr: „Richtig, in der That! Entsetzlich — abscheulich! Pfui, mir wird ganz schlecht.... Lieschen, schnell einen Schnaps!"

— „Gnädiges Fräulein, ich bin so glücklich, Ihren durchgegangenen Spitz abermals zurückzubringen — ich fand ihn diesmal im Parke!" — „In der That, Herr Baron, ich bewundere wirklich Ihre — Spitzfindigkeit!"

St. Jakobs Oel

TRADE MARK

Das große Schmerzenheilmittel.

Rheumatismus.

Siebenundzwanzig Jahre gelitten.

Sandyville, Ohio, 18. Juni, 1888.

Im Jahre 1861 zog ich mir zuerst Rheumatismus zu und seit jener Zeit habe ich immer gelitten, habe sogar zuweilen an Krücken gehen müssen. St. Jakobs Oel hat mich kurirt und seitdem habe ich keine Schmerzen wieder gehabt. — Geo. L. Nixon.

Gegen Rheumatismus, Neuralgia, Frostbeulen, Hexenschuß, Kreuzweh, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Brühwunden, Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit, mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Unsere Präparate heißen Dr. La Salle'sche Heilmittel auf Grund der Thatsache, daß wir die ursprüngliche Formel von dem berühmten Arzte dieses Namens erhielten unter der Garantie, daß, falls wir später die Einführung seiner Behandlung und seiner Heilmittel angemessen finden sollten, dies unter jener Bezeichnung geschehen würde. Vor einigen Jahren kam Dr. La Salle auf die Idee, nervöse und geschlechtliche Leiden durch Behandlung vom Mastdarm aus zu kuriren, indem er sich von derselben folgende Vortheile versprach:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Enge Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und des Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

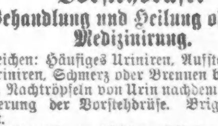
Hinfällige Männer, deren Kraft geschwächt, deren Nerven erschöpft, deren Geist stumpf geworden, deren Lebenskraft verloren ist, finden sichere und beständige Rettung durch Dr. La Salle's Heilmittel, der beste und alleinige Freund, welchen der Leidende besitzt.

Ansicht medizinischer Sachverständiger über die absorbirende Kraft des Rektums.

Sollten Sie das Auffassungsvermögen des Mastdarms bezweifeln, so werden Sie Aufklärung finden in Dr. Bodenhammers mit Recht berühmten Werken über diesen Gegenstand, sowie in den medizinischen Zeitschriften dieses Landes und Deutschlands, Frankreichs und Englands.

Was der gesunde Menschenverstand sagt.

Man würde einen Menschen für ebenso thöricht erklären, welcher, um ein Geschwür am Bein, oder einen gebrochenen Finger zu heilen, Arzneien einnehmen, und nicht die geeigneten Waschmittel und Salben unmittelbar auf den leidenden Theil gebrauchen wollte, wie denjenigen, welcher Samenkrankheit oder Schwäche zu heilen versuchen wollte, ohne die Stelle selbst in Angriff zu nehmen, wie dies durch den Gebrauch von Dr. La Salles eleganten und unschädlichen "Bolus Remedies" geschehen kann.



Der verbesserte LaSalle'sche Bolus (wirkliche Größe).

Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Ihre Behandlung und Heilung ohne Magen-Medizinirung.

Kennzeichen: Häufiges Uriniren, Aufstehen bei Nacht, um zu uriniren, Schmerz oder Brennen beim Lassen des Wassers, Nachtröpfeln von Urin nachdem dies geschehen, Vergrößerung der Vorsteherdrüse, Bright'sche Nierenkrankheit.

Die entschiedenste wohlthätige Wirkung wird erzielt, weil man die Heilmittel unmittelbar am Sitz des Leidens applizirt, wo sie sich von großem Nutzen erweisen werden.

Wenn der Bolus in den Mastdarm eingeführt ist, so ruht er unmittelbar am Blasenhals. Blasensteine, Wassersucht der Beine und Füße.

Behandlung.

Spezifische Heilmittel für spezifische Leiden.

1. Spezifischer Kursus, bei Schwäche, Ausflüssen, Herzklopfen, Rückenschmerzen u. s. w. $5.00 die einzelne Schachtel; der vollständige Kursus mit drei Schachteln auf 3 Monate reichend, $10.00.
2. Kursus No. II. für Männerschwäche. Eine Schachtel für einfache oder frische Fälle $6.00; drei Schachteln für schwere und andauernde Fälle, bei Männern über den mittleren Jahren, schwachen Leuten u. s. w. $15.00 für 3 Monate.
4. Nierenblasen-Kursus, bei Urin-, Blasen- und Vorsteherdrüsen-Beschwerden. Eine Schachtel $4.00, zwei Schachteln $8.00, drei Schachteln $10.00.
4. Kräftigender Kursus, besonders geeignet als Stärkung für Personen, welche beabsichtigen zu heirathen. Eine Schachtel $4.00, drei Schachteln $10.00, für 3 Monate.
5. Blutreinigungs-Kursus. Skropheln, unreines Blut u. s. w. Eine Schachtel $5.00; dreimonatliche Behandlung oder voller Kursus $10.00.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

FREI

Wie man Rheumatismus kurirt! Auskunft frei. Sichere Heilung garantirt.

ABBOTT BROS.,
290 Franklin Str.

Kommt und besucht uns.

FREI. FIELD'S

Sicherer Tod dem Catarrh.

Irgend Jemand, der an dieser qualvollen Krankheit leidet, erhält Dosen frei zur Probe, wenn er in unserer Office vorspricht, oder es brieflich verlangt und eine 2-Cent Briefmarke für Retour-Brief einsendet an Field & Hayes, 182 State Str., Zimmer 61, Chicago, Jll. Curen garantirt. Agenten verlangt. 12jo8

E. Gramaiser,

auf der Wiener Universität diplomirte Geburtshelferin, giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 3317 South Halsted Str.

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt.

KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. — Fabrik auch Abends offen.

100 ARTEN

Gillson & Benjamin

Anwälte für Vereinigte Staaten und ausländische Patente.

Geschäfts-Unterhandlungen streng vertraulich. Es wird deutsch gesprochen.

Bureau: Zimmer 4, Metropolitan Block. Ecke Randolph und LaSalle Str. 5joifr6m2

Deutscher Friedensrichter,
M. A. LaBuy,
186 West Madison Str., Ecke Halsted Str.
Telephon 4045.
Ausstellung gesetzlicher Dokumente.
Wohnung: 559 Noble Str. 19o13m2

JOSEPH STAAB,
Rechtsconsulent und Notar,
Zimmer 15, 78 Dearborn Str.

21jährige Erfahrung in einer hiesigen Advokatur. Abstracts untersucht. Testamente, Vollmachten 2c. ausgefertigt und beglaubigt. Nachlaßsachen geregelt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Telephon 387. 6mzlm2

International Bau-Verein,

sichere Anlagen Geld zu sparen, 75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren. Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abbezahlung. Um Auskunft wende man sich an Henry C. Peo, 145 W. Chicago Ave. 25jlm6

Office Stunden: 6 bis 8; außer Sonntags.

Photographen.

SCHNEIDER & STOTZER,
3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,

machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Geben Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Italienische Oper.
McVickers Theater — Aronsons Operetten-Gesellschaft.
Columbia Theater—Richard Mansfield.
Chicago Opera House — Edwin Booth und Modjeska.
Grand Opera House — Cleveland Minstrels.
Hooleys Theater — Margarethe Mather.
Haymarket Theater — Roland Reed.
Windsor Theater — Carleton Operetten-Gesellschaft.
Criterion Theater — East Lynne.
People's Theater — „Herminie."
Jacobs Clark Str. Theater — Corinne.
Academy of Music — „The Bandit King."
Havlins Theater — „Lost in New York."

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 366 Ost North Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 362 Larrabee Str.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
E. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 291 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Uuhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Charbonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Choreugel, 69 Oak Str.
Fred. Beißwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.
John Beck, 141 Wells Str.
W. M. Creedean, 147 Wells Str.
M. Hermann, 228 Clark Str.
Gus. Selander, 214 Oak Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
Churly & Co., 677 Wells Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
M. Koehler, 629 Larrabee Str.

Südseite.

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 334 Ost 22. Str.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. E. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Belt, 2921 Archer Ave.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Beppening, 436 O. 26. Str.
Plautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
J. Duffold, 2642 Cottage Grove Ave.
Klein, 3902 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Thomas G. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2257 State Str.

Nordwestseite.

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Dietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kefterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. Sievers, 891 W. North Ave.
H. P. Hansen, 33 W. Randolph Str.
N. C. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
C. N. P. Nelson, 335 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
C. A. Perry, 193 W. Lake Str.
C. Petersen, 1011 California Ave.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwauk Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 549 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Kosure & French, 612 W. Lake Str.
H. Peterson, 760 W. Lake Str.
Chas. A. Boculins, 834 W. Lake Str.

Südwestseite.

N. C. Brunner, 38 Canalport Ave.
Frau Canty, 55 Canalport Ave.
G. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Ewigart, 776 W. 22. Str.
C. A. Boehler, 192 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1236 Blue Island Ave.
Benner, 1½ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Gantert, 471 W. 12. Str.
Goldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 303 Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
G. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
John Rahmer, 448 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. G. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 539 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
P. C. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 240 W. Randolph
Frau Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Sonnerburg, 139 18. Str.

Lake View.

Jos. Munk 755 Lincoln Ave.
Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1203 Halsted Str.
Frau S. G. Harwood, 485 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
Blake & Co., 816 Lincoln Ave.
Frau Marie Vitale, 820 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Town Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str
Ritterskamp, 244 47. Str.
Schiele, 4355 Wentworth Ave.
J. Sepple, 4511 Wentworth Ave.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Metz, 3960 S. State Str.
P. Hesser, 2546 State Str.

Englewood.

Nic. Pritzen, 6250 Wentworth Ave.
F. B. Hall, 316 63. Str.

Avondale.

Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.

Jefferson Park.

W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.

Feste und Vergnügungen.

Schwäbische Kirchweih

mitten im Winter klingt ein wenig bunt und es ist mal so, und zwar findet dieselbe am Samstag, den 29. März, in der geräumigen Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., vom Mizekato Club arrangirt, statt. Das Comite, bestehend aus den Herren Lange, Menge und Stern, hat es sich angelegen sein lassen, etwas ans Tageslicht zu fördern, welches, nach seiner Angabe, Alles bis dato Dagewesene in den Schatten stellen wird. So z. B. soll die Halle in einen regulären Picnic-Platz umgewandelt werden und die Rasen durch künstliches Gras, Blumen und Gesträuche hergestellt werden Die Aufführung der „Lebenden Bilder" liegt in den Händen der Herren Schweitzer und Lenders. „Die sieben Schwaben auf der Hasenjagd", „Die wahre Begebenheit am Stuttgarter Marktbrunnen", „Der Walfischfang am Nesenbach" und verschiedene andere an das schöne Schwabenland erinnernde Mizzen werden zur Darstellung gebracht werden; auch wird die berühmte Fruchtsäule nicht fehlen, ebensowenig wie ein „Dime" Museum; Indianer, kurz Alles, was auf dem Picnic-Platze verlangt wird, wird vertreten sein, auch das berühmte Glücksrad. Ein Doppelorchester, unter Leitung des Herrn Hugo Schmoll, ist engagirt worden, um die Conzert- und Tanzmusik zu liefern. Auch für die Kinder, die in Begleitung ihrer Eltern freien Eintritt haben, werden Vergnügungen aller Art vorbereitet sein, Stangenklettern, Wettlaufen, Kuchenschnappen 2c. Da die Halle nicht groß genug ist, um einen Schäferlauf zu arrangiren, findet um 12 Uhr ein Preistanz statt, wobei die beste Tänzerin und der beste Tänzer mit zwei eleganten Preisen belohnt werden. Während der Polonaise werden Tausende „Maikäferle" in Gestalt von Bonbons in der Halle herumfliegen. Das Programm ist sehr reichhaltig und wir sind fest überzeugt, daß der festgebende Verein mit seinen Arrangements Erfolg haben wird, umsomehr, da er nicht besorgt sein braucht, daß es mitten im Besten zu regnen anfangen wird. Wer sich also einen vergnügten Abend mit seiner Familie machen will, gehe am Samstag, den 29. März, zur schwäbischen Kirmeß nach Müllers Halle.

Harugari Liedertafel.

Am Samstag, den 22. März feiert die Harugari Liedertafel in der Aurora Turnhalle ihr zehntes Stiftungsfest, verbunden mit großem Conzert und Ball. Für diese Gelegenheit hat der Verein, der unter der bewährten Leitung des Herrn A. Nager steht, ein vorzügliches Programm vorbereitet und dazu mehrere der beliebtesten Solisten Chicagos gewonnen, so Herrn H. Detmer, F. H. Miller und Frau Dr. Hemmi. Ferner wird der Teutonia Männerchor durch den Vortrag des „Friedrich Rothbart" glänzen. Frau Hemmi wird das Cherubini'sche „Laudanus", sowie mit Herrn Detmer zusammen das Graben-Hoffman'sche Duett, „Ich fühle deinen Odem" vortragen. Der Baritonist F. H. Miller wird das Solo „Der Thurmwächter" zum Besten geben. Die Harugari Liedertafel selbst ist auf dem Programm durch die Lieder „An die Freude", „Schnitter-Wiegenlied", „Der deutsche Eichenwald" und den komischen Vortrag, „Eine fidele Gerichtssitzung" vertreten. Herr Philipp Köhler, ein Mitglied der Harugari-Liedertafel wird die Festrede halten.

Benefiz-Conzert für Prof. O. W. Richter.

Zum Benefiz für den allgemein beliebten Gesanglehrer Professor Otto W. Richter findet am Sonntag, den 23. März, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., von Nachmittags 3 Uhr an, ein großes Conzert, verbunden mit Schauturnen und darauffolgendem Ball, statt. An dem Conzert werden sich elf Gesangvereine betheiligen; nämlich der „Flora" Damenchor, der Schleswig-Holsteiner Männerchor, der Pullman Männerchor, die Gesangssektion des Turnvereins „Garfield", die Gesangssektion des Turnvereins „Fortschritt", ein Doppel-Quartett, sowie die „Harugari Liedertafel", der „Arbeiter-Liederkranz", die „Sociale Liedertafel", der „Internationale Männerchor" und der „Herwegh Männerchor". Außerdem wirken die Turnvereine „Lincoln", „Fortschritt" und „Garfield" durch turnerische Vorstellungen mit.

Chicago Turngemeinde.

Die Chicago Turngemeinde hält am Sonntag, den 16. März, in der Nordseite Turnhalle wieder eine ihrer so beliebten Abendunterhaltungen ab, auf welche wir hierdurch nochmals aufmerksam machen. Ein ausgewähltes Programm kommt zur Ausführung.

Liedertafel Vorwärts.

Die Damensektion dieses populären Gesangvereins hat für morgen Abend in Luths Halle, 519 Larrabee Str., eine Abendunterhaltung arrangirt, mit welcher ein Ball verbunden ist. Die zahlreichen Freunde des Vereins und die noch zahlreicheren der Damen desselben werden sicher nicht ermangeln, dem Feste beizuwohnen.

Billige Passagescheine von und nach Deutschland sind zu haben bei Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Kauft nicht, ohne erst dort nachgefragt zu haben.

Briefkasten.

J. Ph. Schm. Ihre Anfrage ist sehr schwer zu beantworten. Canada ist sehr groß und hat so viele Zeitungen, daß es nicht leicht ist, Ihnen die richtige zu nennen. Theilen sie uns die Stadt oder die Provinz mit, in welcher Ihr Bruder sein Tabaksgeschäft hatte, wir werden dann eher Ihrem Wunsche nachkommen können.

A. R. Die Zustimmung der Mutter zur Heirath genügt vollständig. Der Stiefvater, zumal er nicht der Vormund des Mädchens ist, kann nichts dagegen thun.

Agitations-Comite der Stockyards-Arbeiter. Sie vergessen immer zu schreiben, **wann** die Versammlung stattfinden wird, ob am Nachmittag oder Abend.

Max Pr. Ihr „Eingesandt" werden wir am Montag oder Dienstag veröffentlichen.

Stimmen aus dem Volke.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Nicht der Dr. Schwarz.

Geehrte Redaktion!

Bezugnehmend auf den Artikel in der gestrigen Abendzeitung betreffend die Herzlosigkeit eines Arztes Dr. Schwarz, dessen Office sich Ecke Halsted Str. und 14. Str. befindet, bitte ich, um mißliebige Irrthümer zu vermeiden, zu berichten, mich mit genanntem Herrn nicht zu verwechseln. Hochachtend,

Lothar Schwarz, Sprachazt,
371 S. Halsted Str., Ecke Forquer.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Paulina gegen Charles Brown, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Hermann gegen Jensine Rasch, wegen böswilligen Verlassens; Elizabeth gegen Joseph Bitterman, wegen grausamer Behandlung; Grace R. gegen Carydore D. Smith, wegen grausamer Behandlung; Sarah D. gegen Emmet C. Green, wegen Ehebruchs; Samuel gegen Emma Ayers, wegen Ehebruch, und Anna gegen Lawrence Forchenauer, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Neuendorf, Rosa Ritzniger.
Henry C. Seckler, Mary Barnhoff.
Wm. Meyer, Sophie Marr.
John G. Steininger, Louise Nitchelin.
Otto Klott, Laura Robinson.
Henry Ebert Jr., Minnie Schultz.
Samuel Pols, Betsie Baum.
Otto Anderson, Annie Sohlberg.
Henry Wilhelms, Annie Iverson.
Hans Wintler, Minnie Heuter.
Carl W. Moeller, Frau Ricke A. Miller.
Berger Osland, Therese Korsork.
Max Rosenow, Alvina Boese.
Henry F. Meier, Lizzie Biallas.
George Jarrow, Hulda Wetterhalm.
Cale Wennberg, Anna Johnson.
Peter Leinen, Mary Peters.
August W. Bebber, Rosa Seehofer.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Christian Seifried, 75 La Salle Ave., 6 M. 2 T.
Lillie Werner, 3204 Auburn Str., 4 J. 7 M.
Emma Dorsch, 258 W. 14. Str., 32 J. 8 M. 11 T.
Anna Nathan, 595 S. Canal Str., 84 J.
Michael Peters, 225 Larrabee Str., 2 J. 1 M.
Frank Ehrhart, 2952 South Park Ave., 62 J. 9 M.
Frau Sophie Maas, 425 S. State Str.
Norman Regitz, 171 Johnson Str., 10 M.
Töchterchen von Wm. Steveley, 20 Newberry Ave., 2 J.
Robert Hahn, 277 W. 13. Str., 7 M. 20 T.

Bauerlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: Henry Hoeppe, einstöck. Cottage, 909 Dudley Str., $1000; Henry Hoeppe, einstöck. Cottage, 829 Hoyne Ave., $1000; H. E. Robbins, zweistöck. Wohnhaus, 81 Aberdeen Str., $2,500; Edward Watson, dreistöck. Flat mit Kellerladen, 1022 W. 12. Str., $4000; F. B. Bailey, einundeinhalbstöck. Cottage, 156 Clarkson Str., $1000; James Lynch, zweistöck. Wohnhaus mit Basement, 592 Adams Str., $2,800; J. McKune, zweistöck. Flat, 4832 Dearborn Str., $2,300; James Manning, zweistöck. Flat, an 74. nahe Wallace Str., $1,700; J. J. Stockford, zweistöck. Flat an School nahe 57. Str., $1,200; L. W. Stone, zweistöck. Stall, 4443 State Str., $3000; C. T. Paul, zweistöck. Flat mit Basement, 384 41. Str., 5000; Fred. Piehl, zweistöck. Flat mit Kellerladen, 4604 Bloom Str., $3,600; Frau Anna Larson, dreistöck. Flat mit Keller, 25 Fry Str., $500; Oscar Raabe, zwei zweistöck. Wohnhäuser, No. 41 und 43 Heine Str., $1,600; Hr. Volgar, zweistöck. Hinteranbau, 872 N. California Ave., $10,000; C. T. Carleson, zweistöck Flat, an Lawrence und 65. Str., $1,500; W. L. Beck, dreistöck. Flat mit Basement, 318 54. Court, $4,000; Frau McLean, einstöck. Cottage, 131 Clarence Str., $1000; R. Lundman, einstöck. Cottage, 114 Clarence Str., $1000.

Marktbericht.

Chicago, 13. März 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken $1.00—1.25 per Dtzd.
Salat 25—30c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 35—50c per Dtzd. Bündel.
Spargel $1—$2 per Dtzd Bündchen.
Kartoffeln 37—43c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.00—3.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.60—1.65 per Bu.
Rothe Beten 1.50—1.75 per Brl.
Weiße Rüben $1.00—1.10 per Brl.
Tomaten 50—60c per Kiste.
Zwiebeln $3.00—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Kohl $10.00—14.00 per 100.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—$3.75 per Brl. Bessere Sorten $3.75—4.75 per Brl.
Apfelsinen $3.00—5.00 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.

Butter.

Elgin Rahmbutter 25—27c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 12—23c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9½—10c per Pfd.
Feinere Sorten 10½—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 9½—10½c per Pfd.

Fleisch.

Bestes Kalbfleisch 5—7c per Pfd.; geringere Qualität 4—5c per Pfd.

Geflügel.

Küken 9c—10c per Pfd.
Enten 12—13c; Truthühner 14—15 per Pfd.
Gerupfte Gänse 6—8c per Pfd.
Frische Eier 12½—13c das Dtzd.

Wild.

Mallard Enten $3.50—3.50 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.25 —1.50 per Dtzd.
Schnepfen $1.00—1.25.
Quail $1.25—1.50.
Lebendige Tauben $1.75—2.00 per Dtzd.

Hafer.

No. 2 23—23½c, No. 3 21½—22½c.

Heu.

No 1 Thimothee $8.50—9.50.
No. 2 7.25—$8.00.

MASON und HAMLIN ORGELN.
Mason und Hamlin Piano.
Man verlange die neuesten Cataloge mit Illustrationen der modernsten Pianos und Orgeln der Saison. Neue „Baby Grand" und Upright Pianos, neue Parlor-Orgeln nach dem billigen Rentraten-System verkauft zu $12.37 per Vierteljahr. Baby-Orgeln $22 2c.
Mason & Hamlin Orgel und Piano Co.,
14mz2w4 149 Wabash Ave.

Klavierstunden
ertheilt ein tüchtiger Münchener Klavierlehrer. 2 Dollars die Stunde. Grant Str. No. 8, nahe Clark Str. mi,do,4

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
Officen:
631 Lincoln Ave. 681 Sheffield Ave.
Anleihen auf alle Arten von
Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenstände, Store Fixtures, Pferde, Wagen, und
Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit.
Keine Fortnahme des Eigenthums.
1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.
Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 14mz1j3
Notiz. — Alle unsere Geschäfte hier besorgt.
Vermiethungen.
Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

Die Hypotheken-Abtheilung
der deutschen Advokatur von Rubens & Mott, Zimmer 49—53 No. 163 Randolph Str. (Metropolitan Block), verleiht Geld in beliebigen Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und unter den günstigsten Bedingungen. 18o,3m,8
Erste Hypotheken stets zum Verkauf vorräthig.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Robert** im Alter von 7 Monaten 20 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 277 W. 13. Str., Sonntag 2½ Uhr nach Waldheim statt.

Rudolph Hahn, Therese Hahn, Eltern.
ff4

Deutsches Theater in McVicker's
Direktion......Richard. Welb und Wachsner.
Geschäftsführer...............Siegmund Selig.
Sonntag, den 16. März 1890:
Benefiz für Ernst Schmeidler.
Das Fest der Handwerker.
Posse mit Gesang in 1 Act. von Louis Angely.
Vorher: **Die Darwinianer.**
Schwank in 3 Acten von Dr. Schweitzer.
Sitze sind in McVickers Theater zu haben. frs3

Aurora Turnhalle.
Sonntag, den 10. März 1890. ff4
Schloss Greifenstein, oder Der Sammtschuh.

ARBEITER HALLE
Sonntag, den 16. März 1890. fs3
Benefiz für Carl Alvin,
Rip van Winkle.

Cigarrenmacher.

Massenversammlung am Freitag, den 14. März, Abends 7 Uhr, in

Klares Halle,

72 N. Clark Str. Wir haben

"TROUBLE!"

mibofr10

Abendunterhaltung und Ball
arrangirt von der Damensektion der
„Liedertafel Vorwaerts",
in Luths Halle, 519 Larrabee Str.
am Samstag Abend 15. März 1890.
Tickets 25c @ Person. 4

An Kranke.
Magenverschleimung, Milchbein, Weißfluß, Geschlechts- und Blasenkrankheiten, Bleichsucht, Nägeltritt, Brüche, Nervenkrankheiten, Muttervorfall, Scharlach- und andere Fieber, Nierenkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Halskrankheiten, Krebs ohne Schneiden, Flächen-, Augen-, alle Brust-, Hände- und Bein-Entzündungen oder -Verrenkungen, glatter Magen u. s. w., wird alles sofort geheilt. 240 Noble Ave., nahe Heine Str., Lake View. Telephon auf eine Woche No. 12097. 4

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gutes gangbares Milchgeschäft, 4 bis 5 Kannen aus dem Hause; mehrere Properties. 1110 Nelson Str., Lake View. 14mz1w3

Zu verkaufen: Flour- und Feed-Store auf der Westseite. Adresse S. 38, „Abendpost". ff4

Zu verkaufen: Meat-Market, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 432 Sedgwick Str. ffmo4

Zu verkaufen: Ecksaloon mit Restaurant und gutem Businesslunch-Geschäft in dem großen Doppelbasement 131 und 133 Van Buren Str., Ecke Pacific Ave., unter Staffords Hotel, gegenüber Rock Island Depot und an dem Board of Trade gelegen, ist billig zu verkaufen, oder auch gegen Property zu vertauschen. Eigenthümer hat drei Geschäfte, und muß eins verkaufen; hier ist Gelegenheit ein gut zahlendes Geschäft in der besten Lage billig zu bekommen. Eigenthümer zu treffen im Geschäft über Mittag. ffmo4

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Stationery-, Cigarren- und Tabak-Store. 51 Willow Str. ff4

Zu verkaufen: Grocery-, Candy- und Tabak-Store. Kein Humbug. Guter Platz für einen Deutschen. 278 W. Division Str. ff4

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes ein gut gehendes Kohlen- und Holz-Geschäft verbunden mit Expreßing und Mooving, zu billigem Preise. Adressire R. 69, „Abendpost". m,f,s,bido4

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route mit 500 Abonnenten und 17 Dollars Verdienst, Preis $250. Eine andere mit 300 Abonnenten und $10 Verdienst, Preis $150. 755 Lincoln Ave. do,fr,sa,8

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen, und „Ice-Cream"-Parlor. Adresse, T. 45 „Abendpost". 13mz,1w,8

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute billig. 1492 Milwaukee Ave. dofrsa6

Zu verkaufen: Eine Bäckerei und Route mit Pferd und Wagen billig. 581 W. 12. Str. 13mz1w6

Zu verkaufen: Ein Seedstore oder zu vertauschen für Real Estate. 25 Evanston Ave., nahe Ecke Clark und Diversey Str. dofr6

Zu verkaufen: Kleiner Butchershop. 859 W. Taylor Str. midofr3

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Haus, old Stand, billig. No. 90 S. Clinton Str. 12mz1w3

Zu verkaufen: Wegen Wegzuges will ich meine gute Kaffee- und Thee-Route nebst Crockery im Ganzen oder getrennt verkaufen. 356 Clybourn Ave. di,midofrsa,8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Stock und Einrichtung eines Putzgeschäfts, alles fast neu, für $500. 766 Clybourn Ave. 7mzfrmomi2w7

Canarien- und andere Vögel zu kaufen gesucht. Adr. unter R. 35, „Abendpost". ff4

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Zu verkaufen: Ein noch gut erhaltener Expreßwagen. Nachzufragen B. Grothmann, 39 W. Indiana Str. 4

Zu verkaufen: Eine Barbiereinrichtung von 2 Stühlen. Spiegel u. s. w., für $16. 120 Fullerton Ave. Basement. ffmo4

Zu verkaufen: Ein wachsamer Pug-Dog. 376 Clybourn Ave. 4

Zu verkaufen: Pferd und Topwagen, sehr billig, wegen Abreise. 114 Bushnell Str. dofr6

Zu verkaufen: Sehr billig, Saloon und Boarding-Haus-Einrichtung. 112 N. Sangamon Str. 12mz1w4

Zu verkaufen: Ein Bauer-Piano, billig. 4816 S. Ashland Ave. 10mz1w7

Billiger Ausverkauf in Stiefeln, Schuhen, Slippers und Rubbers, wegen Geschäftsaufgabe. Knabenstiefel, 1 bis 5, $1; 8 bis 11, 75c; 11 bis 13, 85c. 415 W. Chicago Ave. 26flmi4

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Drei helle saubere Zimmer nebst Closet, Wasser und Holzscheuer. Miethe $5 per Monat. 51 Wright Str., nahe North Ave. und den Rolling Mills. W. H. Sisson, 130 Dearborn Str., Zimmer 48. do,fr,sa,8

Verlangt: Zwei Boarders; gute deutsche Kost nebst Room für $3½ die Woche. 246 Larrabee Str. 14mz1w4

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 503 N. Halsted Str. Th. Bunte. ff4

Gesucht: Ein junger Mann sucht ein freundlich möblirtes Zimmer an der Nordseite, nicht über Chicago Ave. F. 43, „Abendpost". 4

Verlangt: 2 Boarders, 3½ Dollars wöchentlich. 496 W. 14. Str., unten. 13mz1w6

Zu vermiethen: Stores und 7 Room Flats im neuen Gebäude. Ecke Webster und Racine Ave. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. 10mz1w7

Verschiedenes.

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 527 S. Halsted Straße, Chicago, vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung, schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13ummf4m4

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11f1j4

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Lothar Schwarz, Sprachazt. 371 S. Halsted St. 21f4w3

Verloren: Ein kleiner schwarzer Hund mit braunen Pfoten. Belohnung. 342 Milwaukee Ave. do,fr,8

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln zur häuslichen Bequemlichkeit, fabricirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 1mz2w10

Gut sitzende Damenkleider werden angefertigt. Frau Dahnke, 138 Cornell Str. mi,bf4

Patente ermittelt; Auskunft frei. C. C. Tillmann, Z. 78—161 La Salle Str., Chicago. bimidofr4

Gesucht: Ein ältliches kinderloses Ehepaar wünscht ein intelligentes 12—15jähriges Waisenmädchen zu adoptiren. Adresse S. 36, „Abendpost". ff4

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Zwei Schuhmacher auf handgenähte Turnslippers, bei Wm. Scharf, 275 W. Chicago Ave. 4

Verlangt: Ein anständiger, fleißiger verheiratheter Mann mit einer kleinen Familie, zu Fahren und Pferde besorgen. Freie Wohnung. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen mögen sich melden unter L. 41, „Abendpost". ff4

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper. Muß City-Empfehlungen haben. Nachzufragen im Denver-House. 35 Wells Str. 4

Verlangt: Agenten, vorzusprechen 10—12, 1—4. 171 Randolph Str., Room 15. dofrsa5

Verlangt: Zwei Farmarbeiter, guter Lohn wird offerirt. 731 Sheffield Ave. dofr2

Verlangt: Agenten für Prudential Insurance Company. 108 Quincy Str. 10März,1w,8

Statisten verlangt in der Aurora Turnhalle. Sonntag Morgens ½10 Uhr. 4

Verlangt: Einige gute Möbelschreiner für dauernde Arbeit in einer schönen Landstadt. Näheres Sonntag bis Mittag. 106 Burling Str. 3

Verlangt: Zwei tüchtige Dry-Goods Clerks. Nachzufragen am Sonntagmorgen. 273 North Ave. bei Knoop & Baade. frsa3

Verlangt: Ein starker Junge in der Mäntelfabrik bei Zimmerman, 233—235 Monroe Str. 3

Verlangt: Ein Stripperjunge. 447 W. Madison Str. 3

Verlangt: Ein junger Mann, welcher Lust hat in ein Fleischergeschäft als Partner einzutreten. $200 erforderlich. Guter Verdienst. 56 Blue Island Ave. frsabidofrsa3

Verlangt: Agenten und Pedlers. Guter Verdienst gesichert. Vorzusprechen 625 Milwaukee Ave. 10mz1w7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 1138 Milwaukee Ave. 3

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 3

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für eine kleine Familie. 595 N. Lincoln Str. 3

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 743 N. Wood Str. 3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches Englisch sprechen kann, um auf ein Baby aufzupassen. 3655 Grand Boulevard. 3

Verlangt: Haushälterin für einen Arbeiter, Wittwer. 518 Sedgwick Str., Eingang in Alley. 3

Verlangt: Ein Ladenmädchen mit guten Empfehlungen. 451 N. Clark Str., Bäckerei und Confectionery. 3

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 193 22. Str., 1. Flat. frs3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau in einer kleinen Familie. Adr. 441 N. Western Ave. frs3

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 491 N. Clark Str. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 304 North Ave. 4

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen oder Frau, muß alle Hausarbeit verstehen und Kinder gern haben. 122 Fremont Str., hinten, 1. Flat, rechts. dofr6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 170 W. Division Str. dofsra6

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um in der Haushaltung mitzuhelfen. 431 W. Randolph Str. dofr2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 125 Fullerton Ave. dofr2

Verlangt: Ein gutes deutsches Zimmermädchen. 103 Wells Str. ff4

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 441 N. Western Ave., nahe Chicago Ave. ffmo4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. Gute Behandlung und Lohn. 412 Seminary Ave., unten. dofr2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $2½ per Woche. 488 N. Clark Str., im Store. midofr10

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Mädchen für allgemeine Arbeit. 182 State Str., Zimmer 43. midofrsa3

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kindermädchen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave., offen Abends. midofrsamo3

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, 344 Clybourn Ave. 10mz1w7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson. 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann sucht Stelle als Helfer bei einem Carpenter. Hat Erfahrung. Offerten unter R. 39 „Abendpost". 3

Gesucht: Ein junger kräftiger Deutscher, 21 J., der englischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Treiber oder irgend eine andere Arbeit. Gute Empfehlungen. Wilhelm Christians, 481 Milwaukee Ave., 2. Flur. frs3

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche zu waschen im Hause. 261 W. Chicago Ave., vorn unten. 3

Gesucht: Eine ordentliche Frau sucht Plätze zum Waschen. 331 Melrose Str., Groß Park. frs3

Gesucht: Plätze zum Waschen, auch wird Wäsche ins Haus genommen und gut besorgt. 72 Cleveland Ave., vorne oben. 4

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Verbesserungen während des letzten Jahres nahe unseren Lotten östlich von und an Douglas Park anstoßend:

Neues Schulhaus	$ 75,000
Douglas Park Conservatorium, südlich von Ogden Ave.	60,000
Verbesserungen im südlichen Theile des Parks	50,000
Verbesserungen an Straßen des Dougl. Park	100,000
Neue Gebäude	250,000

Trotz dieser außerordentlichen Verbesserungen werden wir unsere Lotten zu den vorjährigen Preisen von $600 Dollars und aufwärts verkaufen. Sie werden rasch 50 Prozent im Werthe steigen und können einen Vergleich aushalten mit irgend einer Subdivision in Chicago, in Lage sowohl wie Verbesserungen und Preis. Man bedenke vor allen Dingen, daß diese Lotten unmittelbar an den prachtvollen Douglas Park anstoßen, aus 179 Ackern des schönsten Grundes und Gewässern bestehen, 3½ Meilen vom Courthouse und nur eine Meile von großen Fabriken, die 50,000 Leute beschäftigen. 6 Pferdebahnen und Eisenbahnen führen jetzt schon hin, eine Hochbahn an Ogden Ave. mit 5 Cents Fahrpreis wird bald folgen. Wasser, Abzugskanäle, Seitenwege, Schulen und Kirchen sind schon da. Ich werde jeden Nachmittag in meiner Branch Office an California Ave. und C., B. & Q. R. R., wenige Blocks südlich von Ogden Ave., sein. Frank Nichols,
dofrsa6 146 La Salle Str.

Zu verkaufen: Lotten, einen Block von der Straßenbahn entfernt; 5 Cents Fahrgeld; monatliche Abzahlungen $5.00; keine Anzahlung verlangt; Preis $400 und aufwärts; Werth der Lotten steigt schnell; einen Block östlich davon, an Ashland Ave., werden die Lotten für $1000 verkauft; diese werden auch bald jenen Werth erreichen; dieselben liegen an 52. und Paulina Str. Man spreche sofort vor bei W. H. Sisson, Att'y., 130 Dearborn Str., Zimmer 48. 13mz1w6

Verlangt: Leute, welche Landstücke von 5 Acker oder mehr, nahe Chicago zu miethen wünschen. Dieselben liegen an der Eisenbahn. Für Gärtner werden Häuser nach Wunsch sogleich gebaut. Gärtner mögen ihre Offerten machen. Adresse L. A. R. „Abendpost". 14mz1w1

Zu verkaufen: Umstände halber, gut gebauter 2stöck. 16-Zimmer Brickhaus mit 7 Fuß Basement, 27 bei 125 Fuß Lot, für $4800. 3130 Love Ave., nahe 31. Str. mi,fr,8

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot auf Abzahlung in der Nähe der 18. Str. Offerten mit Preisangabe unter P. 26, „Abendpost." dofrsa6

Zu verkaufen: Billig, Haus und zwei Lotten. 4931 Goodspeed Str. 13mz,1w,8

Zu verkaufen: 640 Acker Farm im nördlichen Texas, Hemphill County. $1000 Anzahlung oder Tausch auf Property. Besitzer nimmt auch einen Partner. P. 12, „Abendpost". mi,bof4

Zu verkaufen: Haus und Lot. Nachzufragen 131 Ambrose Str. midofr3

Zu verkaufen: Eine elegant eingerichtete, gutgebaute 7 Zimmer-Cottage mit Stall, Buggyshed, nebst großer Lot, in guter Lage von Lake View. Henry Dirks. 1206 Diversey Ave. 10mz1w7

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Billige Eck- und Inseit-Lotten, Häuser und Cottages auf kleine Anzahlungen. A. Kaiser, Ecke Polk und California Ave. Office offen von 2 bis 5 Uhr und Sonntags den ganzen Tag. ff4

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit leichten Bedingungen. 25x177, 21x84, No. 16 Kimball Ave., nahe North Ave. ff4

Zu verkaufen: Ein Frame-Haus, billig. 264 W. 15 Str. ffmo4

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen in Lake View, zwei feine Häuser, arrangirt für zwei Flats jedes; alle modernen Bequemlichkeiten; in feiner Lage; die Rente von einem Flat wird die Interessen bezahlen. Warren Springer, 207 Canal Str. bw10

$300 und aufwärts, für Lotten, Front an Western u. Elston Ave. Lotten am Humboldt Boulev., 25x200 $7—800. Seitenstraßen $3—600. — Häuser von $900 und aufwärts. Leichte Zahlungen. Verleihe Geld zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10f3mi4

THE CHICAGO MEDICAL CLINIC.
Dr. Philipp Sattler, Director.
HONORE BLOCK, Ecke von Adams und Dearborn Strasse.
Eingang: 204 Dearborn und 93 Adams Str.
Officestunden 10 bis 4 Nachm. u. Abends. Consultation frei. Alle Sprachen gesprochen. Privat Parlors für Damen.
Catarrh kurirt. Frau Austins Fall.

Rückfall von Catarrh wird verhindert durch Wegschaffung aller Ursachen desselben. Die Behandlung ist nicht einfach eine Applicirung von Medicamente um momentane Besserung zu erreichen, sondern eine vollständige Cur.

Dr. Sattler!
Es freut mich Ihnen mittheilen zu können, daß ich nun vollständig vom Catarrh geheilt bin, ich habe keine Symptome mehr von einem möglichen Rückfall. Ich hatte mich den verschiedenen Spezialisten ohne besondere Wirkung zu fühlen, behandeln lassen. Ich hatte einen so schlimmen Fall wie man ihn nur finden kann. Frau Austin,
Dez. 18. '89 185 Washington Boul.

Elektrizität wird angewandt in den hoffnungslosesten Fällen von chronischem Rheumatismus und zwar mit Erfolg. Ebenfalls bei Nervenschwächen, Dyspepsie und chronischer Verstopfung

Dr. Sattler!
Ich hatte Rheumatismus in der ärgsten Form. Ich kann die Schmerzen die ich litt kaum beschreiben. Jeder Witterungswechsel verursachte mir entsetzliche Schmerzen. Sobald ich Ihre Behandlung in Anspruch nahm verschwand der Schmerz durch den Gebrauch von Elektrizität und ich fühle neues Leben in mir. E. C. Ames,
März, 5. '90. Highland Park.

THE NEGLEY WATCH COMPANY,
456 North Clark Str.
Uhren u. Diamanten, Wholesale u. Retail

Sprechen Sie vor und besehen Sie unsere Uhren, wenn Sie eine gute Uhr zu billigem Preise haben wollen. Wir sind das einzige Haus auf der Nordseite, welches ausschließlich feine Uhren und Diamanten führt. Wir führen ausschließlich Waaren erster Klasse aus den besten amerikanischen Fabriken. Unsere Uhren sind sämmtlich extra-fein, mit vollständigen Steinen und mit allen modernen Verbesserungen die der Uhrmacherkunst bekannt sind. Da wir direkt von Fabrikanten für Baargeld kaufen, so können wir Ihnen eine besser gemachte Uhr liefern, als irgend ein anderes Haus, oder gar, als irgend ein gewöhnlicher Uhrenladen. Unsere Preise sind thatsächlich die denkbar niedrigsten. Wenn Sie nicht alles sofort bezahlen können, so rechnen wir Ihnen doch nur den Baarpreis, falls Sie einen Theil baar hinterlegen und den Rest auf Theilzahlung. Als Garantie dafür, daß wir ehrlich mit Ihnen verfahren, bieten wir $500 für jede Uhr, die wir je verkauft haben oder noch verkaufen werden und die nicht genau so ist, wie wir angegeben haben.

The Negley Watch Co.
Eigenthümer der Negley Watch Club Co. 13,4,5,20,1.2mz,1
456 Nord Clark Str. nahe Division Str.
Beste Uhren-Reparaturarbeit zu angemessenen Preisen.

—Billige— Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.
Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave, und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,bi

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., Neues Opernhaus-Gebäude.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.00 N	† 1.25 N
Spirit Lake, Sioux Falls und Dakota Expreß	† 1.00 N	¶ 1.25 N
Minneapolis, St. Paul & Council Bluffs Expreß	* 1.00 N	* 1.25 N
Kansas City, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 4.30 N	* 9.40 V
St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver & Pueblo Limited Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.25 V
Council Bluffs & Omaha Solid Limited Vestibule Expreß	* 5.15 N	* 8.30 V
Joliet Accommodation	* 3.20 N	* 9.20 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	† 10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	* 10.30 N	* 6.50 V
Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß	‡ 10.30 N	¶ 6.50 V
Peoria Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß	x 10.30 N	o 6.50 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. ¶Täglich, ausgenommen Montags. xNur Samstags. oNur Montags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen sprecht vor 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.50 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	* 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	* 12.01 N	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug	—	* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	† 10.35 V
Omaha und Denver	* 5.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.50 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	* 10.30 N	* 6.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	* 10.30 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	‡ 10.50 N	† 10.55 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 188 Clark Str., Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul & Minn. Limited Expreß	5.30 N	9.33 V
Des Moines & St. Joseph Lim. Exp.	5.30 N	9.33 V
St. Paul & Minn. Nacht-Expreß	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Sycamore Local	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Byron Local	4.30 N	10.10 V

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Texas Expreß	§ 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & Texas Schnellzug	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Cairo & New Orleans Expreß	§ 8.40 V	* 7.20 N
New Orleans Schnell-Expreß	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Pontiac & Springfield Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	§ 1.00 N	§ 1.00 N
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	† 11.35 N	‡ 6.30 V
Pacific Coast Expreß	† 1.00 N	‡ 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	§ 4.15 N	§ 10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.05 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.00 N

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 N
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.50 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison, Canal und Adams Str. Stadt-Office: 209 Clark Str.

a täglich, b täglich, ausgenommen Sonntags, c täglich, ausgenommen Samstags, d täglich, ausgenommen Montags.

	Abfahrt	Ankunft
Milwaukee, St. Paul & Minneapolis	b 8.00 V a 5.30 N a 11.00 N	b 10.05 N a 9.30 V a 7.00 V
Milwaukee, Madison und West	b 11.30 N c 11.00 N	a 7.00 V d 7.00 V
Milwaukee, nur Sonntags	8.30 V	1.45 N
Milwaukee	b 3.00 N b 7.30 N	b 10.30 V b 4.00 N
Marquette & Lake Superior	a 11.30 N	a 7.00 V
Iron Mountain & Menomonee	b 11.30 V	b 7.00 V
Cedar Rapids, Omaha, Denver & San Francisco	a 5.35 N a 11.10 N	a 9.30 V a 6.50 V
Dubuque, Iowa und Dakota Plätze	b 11.40 V c 11.10 N	b 9.30 N d 6.50 V
Kansas City und St. Joseph	c 11.10 N	d 6.50 V

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Denver Limited	§ 5.55 N	§ 7.00 V
Limited Schnellzug	§ 11.30 N	§ 7.30 V
Ueberland Expreß	§ 11.30 N	§ 6.50 V
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	§ 12.01 N § 5.55 N § 10.30 N § 11.30 N	§ 2.15 N § 7.00 V § 6.50 V § 7.30 V
Black Hills und Wyoming	§ 5.55 N	§ 7.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland und Madison	§ 5.30 N § 11.15 N	§ 9.30 V § 7.00 V
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V † 9.00 N	* 6.50 N ‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V § 5.00 N § 7.30 N § 9.05 N	X 1.45 N * 4.00 N § 9.45 N * 6.25 N
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V * 11.30 V § 3.00 N	§ 10.00 V * 1.50 N * 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	* 11.30 V § 9.05 N	* 1.50 N § 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 V
Marquette und Lake Superior	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Ripon, Green Lake und Princeton	* 11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N † 9.05 N	§ 10.00 V ‡ 6.25 V
Ashland, Wausau und Appleton	* 9.05 N	‡ 6.25 V
Janesville, Waterton, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V * 4.45 N	* 4.30 N * 10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	* 10.15 V * 4.15 N * 11.30 N	* 2.40 N * 10.30 V * 11.25 V
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.50 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	* 12.00 V	1.30 N
Kansas City Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.30 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	* 11.20 N	7.30 V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.00 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.15 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	* 11.20 N	7.30 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

*Täglich. †Täglich, Sonntags ausgenommen.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Offices: 67 Clark Str., Südostecke von Randolph, Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Fuß von Lake Str.

	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.55 V	† 7.55 N
New York & Boston Tag-Expreß	† 10.35 V	§ 4.35 N
N. Y. und Boston Vest. Limited	* 3.10 N	* 9.00 V
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	† 11.20 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston Nachtexpreß	* 10.10 N	* 7.45 V
(Ueber Chic. u. West Michigan).		
Grand Rapids & Muskegon Post	‡ 9.25 V	§ 7.30 V
Grand Rapids & Muskegon Ex.	† 7.55 V	† 7.55 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	† 4.40 N	§ 3.20 N
	* 10.10 N	§ 7.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags. ‡Ausgenommen Samstags. §Ausg. Montags.

Die „Big Four" Route.

Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Eisenbahn. Depots: Fuß von Lake Str., Fuß von 22. und 39. Str. Ticket-Offices in Depots und 121 Randolph Str., Grand Pacific Hotel und Palmer House.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
LaFayette, Indianapolis, Cincinnati und Louisville Tag-Expreß	9.10 V	5.00 N
Ditto Nacht-Expreß	8.20 N	7.30 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

	Abfahrt	Ankunft
Danville & Terre Haute Postzug	* 8.00 V	* 6.20 N
Evansville & Nashv. Schnellpostzug	§ 11.35 N	§ 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	§ 3.50 N	§ 11.20 V
Momence Passagier	* 5.15 N	* 8.15 V

Pullman Buffet Schlafwagen nach Nashville mit dem 3.50 Nachmittags-Zug. Der Zug, welcher um 11.15 N nach Nashville geht, hat Pullman Buffet Schlafwagen.

Eingeschrieben.

Eine Sittengeschichte aus dem Osten.

(2. Fortsetzung.)

So gingen die drei Tage bis zur Ankunft meines Briefes in London vorüber. Jeden Tag ging ich bei dem Wechsler Calderon vorüber und jeden Tag hieß es, Niemand habe sich gemeldet. In der vierten Nacht wachte ich wieder auf, machte wieder einige Male den vergeblichen Cirkelgang durch und dachte dann an andere Dinge. Ich weiß selbst nicht, wie es kam, aber ich erinnerte mich, wie ein paar Jahre vorher, als ich nach sommerlichen Ferien wieder auf der Reise von England nach dem Osten war, ein Brief meines Ipeker Hauswirthes mich in Deutschland einholte und bat, den todtkranken Sohn desselben, der bei meinem Aufenthalt in Macedonien gute Freundschaft mit mir gehalten, am Genfer See in Montreux zu besuchen. Ich hatte damals diesen Wunsch erfüllt und war unter schwierigen Umständen einige Wochen bei dem verlassenen Fremdling geblieben. Dann kam der Vater und einige Tage später schnitt der erste Novemberfrost den Lebensfaden des hoffnungsvollen Jünglings durch. Ich hatte in den ersten vierzehn Tagen, noch im herrlichen Sonnenschein des Spätherbstes, allerlei mit meinem jungen Freund geplaudert, von Orten, die wir Beide kannten und wo er vorher gewesen, von Rom, von Reichenhall, von München, von Davos, was weiß ich sonst noch.

In Rom hatte es ihm gut gefallen. Dort, erzählte er mir mit schwacher Flüsterstimme, habe er auch Landsleute getroffen, einen macedonischen Bildhauer, einen Maler und sogar einen Zeitungsschreiber. Ich erinnere mich, wie ich mich nach diesen Künstlern erkundigte, von denen ich weder in Rom noch in Macedonien gehört. Da vernahm ich denn, wo sie herkamen, der eine aus einem Dorfe am Abhange des Kilo, der andere aus einem Zinzarendorfe, der Maler sei ein Ipeker Kind, nicht ohne Talent, aber äußerst eingebildet und beziehe von König Marko ein Stipendium von 240 Francs monatlich. Er heißt Bukaschinides. Als ich diesen sonderbaren Namen wiederholte — mir fiel die böse Zusammenstellung des slavischen Namens mit der griechischen Endung auf — hatte mein kranker junger Freund gesagt: „Der Maler ist der Bruder unseres Briefträgers, der die ausländische Post bringt. Wissen Sie nicht, des Rista, der auch deutsch sprechen kann." Wie aus der Tiefe des Gedächtnisses dieses Wort plötzlich an die Oberfläche kam, fuhr ich empor, sprang mit den Füßen aus dem Bett und zündete schleunigst das Licht an, um mit vollster Nüchternheit die Sachlage vom neuen Gesichtspunkte aus zu erwägen.

Ich sehe Ihnen an, junger Herr — hier sah der Doctor mich an und es zuckte wie das ferne Wetterleuchten eines Lächelns über sein Gesicht, während ich mich schämte, wie ein auf schlimmer That ertappter Schulknabe — ich sehe Ihnen an, daß Ihnen die Verwandtschaft des Malers mit dem Briefträger Rista nicht erheblich erscheint. Doch Sie werden ja sehen, wenn Sie meine nächsten Schritte erfahren. Die Rista gestellte Frist war vorüber und am folgenden Morgen ließ ich mich im Ministerium des Innern in Abwesenheit des Ministers beim Unterstaatssekretär melden, der ein kreuzbraver, sehr gebildeter, ja, gelehrter Herr und mir von allerlei Berührungen her wohl geneigt war. Ich erzählte ihm meinen Verlust, äußerte die Zuversicht, daß die Regierung einem Manne, dem sie verschiedentlich freundliche Gesinnungen und Absichten zu erkennen gegeben, ihre Unterstützung leihen und zur Wiedererlangung seines Eigenthums behülflich sein werde, und bemerkte dann folgendes:

Ich bin überzeugt, daß der Briefträger den Brief unterschlagen und geöffnet und darauf die Note an seinen Bruder nach Rom geschickt hat, um sie dort einzuwechseln. Höchst wahrscheinlich hat er sicher gehen wollen und den Brief, den die Note enthielt, einschreiben lassen. Mir ist nun darum zu thun, daß im Einschreibebuche nachgesehen werde, ob innerhalb dreier Tage nach Ankunft meines eingeschriebenen Briefes ein Brief an den Maler Bukaschinides nach Rom abgegangen ist. Ist das der Fall, so werde ich telegraphisch einen Freund in Rom ersuchen, die dortigen Banken zu benachrichtigen. Sie selbst werden dann vielleicht die Güte haben, Ihren Gesandten ebenfalls über den Sachverhalt in Kenntniß zu setzen. Der freundliche Beamte nahm mein Ansuchen in der entgegenkommendsten Weise auf und schrieb mir sofort einen Brief an die Generaldirection der Posten, in welchem diese aufgefordert wurde, sofort zur Aufnahme des Thatbestandes zu schreiten und mir die in dieser Angelegenheit gewünschte Aufklärung zu geben.

Mit diesem Brief in der Hand fühlte ich mich meiner Banknote wieder bedeutend näher gerückt. Man sandte mich von der Generaldirektion zur örtlichen Direction, und der Assistent des Direktors verfaßte sofort das Protokoll und versprach mir, ungesäumt unter dem Einschreiberegister nachzusehen, sobald die hm, hm, hm Posten abgefertigt seien. Er lächelte dabei so verständnißinnig, als ob ihn die Sache schon als Sportsmann interessire, und versprach aus eigenem Antriebe mich sofort zu benachrichtigen, wenn sich etwas finden sollte. Ich kehrte nach Hause zurück, überlegte mit mir die weiteren Schritte und sah im Geiste bereits, wie ein langhaariger Mann von slawischem Typus in einem römischen Bankgeschäft eine Note zum Wechseln überreichte, wie der Cassirer die Note gegen das Licht, einen Blick auf die Nummer warf und ohne eine Miene zu verziehen bemerkte: Bitte einen Augenblick sich zu gedulden. Wir haben selbst zum Wechseln geschickt. Darf ich Ihnen einen Stuhl und eine Zeitung geben? Dann ging der höfliche Herr ins Nebenzimmer und sagte: „Peppino, rasch nehmen Sie einen Wagen, übergeben diese Karte auf der Polizei und jene auf der macedonischen Gesandtschaft. Herr Petrow ist noch zu Hause. Sprechen Sie ihn selbst und sagen Sie, der Herr mit der Note sei hier.

So träumte ich mir den Verlauf, aber es wurde Nachts und ich hörte nichts von der Post. Auch der nächste Tag verlief ohne Meldung. Am dritten ging ich, wieder stark herabgestimmt, zum Postdirector, um ausdrücklich zu fragen. „Wenn man," so lautete die Antwort, „einem verlorenen Einschreibebrief nachforscht, so verfolgt diese Untersuchung die sämmtlichen Punkte, wo eine formelle Uebergabe stattfindet. Sie können also vor Ablauf der nächsten acht Tage keine sichere Auskunft erwarten". „Aber," sagte ich, „der Brief war ja hier. Der Briefträger behauptet, ihn empfangen und abgeliefert zu haben." „Bedaure unendlich," bemerkte der Beamte halb zerstreut, „wir sind an den Instanzweg gebunden. Ja, was das Einschreiberegister anbelangt, wenn mein Assistent Ihnen nichts hat sagen lassen, so ist auch nichts da. Im will ihn übrigens hernach noch einmal fragen und Ihnen, wenn etwas vorhanden ist, Mittheilung machen." Als ich die abgetretene schmutzige Treppe hinab auf die Straße kam, hätte ich für meine Aussicht auf Wiedererlangung der Note nicht fünf Franken gegeben. Ich begriff nicht recht, wie ich vor zwei Tagen so hoffnungsvoll sein konnte, und war fast auf dem Punkte, mich selbst einen Phantasten zu schelten und den Briefträger Rista vor mir selbst zu „retten". Ich versuchte das sogar, allein es wollte mir doch nicht gelingen.

Es war ein Glück, daß die nächsten Tage sehr aufregender Natur waren. König Marco II. von Macedonien, der immer ein sehr frommer Herr war, machte grade damals eine ganz verzweifelte Anstrengung, dem Throne zu entsagen, um nach Muster einiger alten slavischen Zaren der Halbinsel seine Tage im Kloster zu beschließen, wo er dann ohne Zweifel sehr bald unter die Heiligen der östlichen Kirche versetzt worden wäre. Sie erinnern sich, wie viel Aufsehen die Sache schon im Auslande machte. In Macedonien war man ganz außer sich. Das ganze Land war aufgelöst in Jammer. Ich wußte vor Aufregung und Arbeit nicht, wo mir der Kopf stand, und kam zum erstenmal nach acht Tagen dazu, die Notenangelegenheit zu vergessen. Ich vergaß sie so vollständig, als ob sie vor drei Tagen in der Zeitung gestanden hätte und einen mir ganz fremden Menschen irgendwo in Amerika anginge.

Am vierten Morgen in der Frühe hatte ich bereits aufgeregte Besucher, als die Post eintraf. Ich hielt die Briefe in der Hand, ohne sie anzusehen, da erkannte ich zufällig ein gewisses graues Papier, und im nächsten Augenblick riß ich einen Brief des Londoner Freundes auf.

„Ich fürchte," begann er, „ich bringe Ihnen schlechte Nachricht. Ihre Note ist hier eingegangen, bei der englischen Bank vorgezeigt und ausgezahlt worden. Da sie angemeldet war, so setzte mich der Secretär der Bank von der Sache in Kenntniß, und als ich ihn besuchte, wurde ich in die sogenannte Notenbibliothek geführt, wo man mir die eingelöste Note zeigte. Sie trug keinen Vermerk, als einen Stempel des Comptoir d'Escompte. Man sagte mir, sie sei von der Union Bank of London zur Zahlung vorgewiesen worden. So begab ich mich denn zu dem Secretär dieser großen Actienbank und stellte fest, daß diese die Note vom Londoner Zweigbureau des Pariser Comptoir d'Escompte empfangen hatte. Als ich auch den Secretär der letztgenannten Bank heimsuchte, erfuhr ich, daß diese vor ein paar Tagen die Note mit einer ganzen Sendung anderer Werthstücke von der Banca Generale in Rom erhalten habe."

Dann folgten unwesentliche Bemerkungen, Zweifel, ob es Brauch der italienischen Banken sei, Nummern und Herkunft fremder Noten zu verzeichnen, es folgten nochmals Aeußerungen des Bedauerns über meinen Verlust, schließlich Familiennachrichten und Clubklatsch.

Die letztern Dinge hatte ich rein mechanisch überflogen, meine ganze Aufmerksamkeit blieb bei der Reise der Note und bei dem Orte der Herkunft. Rom! Also doch! sagte ich mit einem unbeschreiblichen Gefühl der Herzenserleichterung, bei der übrigens die Hoffnung auf Wiedererlangung meines Geldes fast ganz in den Hintergrund trat gegen die Befriedigung, gleich auf die richtige Fährte gestürzt zu sein. „Ja, eigentlich war es vorauszusehen," bemerkte einer meiner Besucher, „der scheinheilige Heuchler hat solche Kunststücke schon so oft glücklich ausgeführt, daß er es immer noch einmal versucht. Und das Merkwürdige ist, man läßt sich immer wieder von ihm anführen." Was? rief ich ganz verwundert aus, hat er schon mehr Noten gestohlen? Nun war es an jenen, verblüfft auszusehen. Wir starrten uns einen Augenblick an wie Narren. Dann löste sich das Räthsel. Während ich von Rista, dem spitzbübischen Briefträger, las und dachte, hatten jene von Sr. frommen Majestät Marko II. vom Hause Kraljewitsch geredet. Er hatte sich durch das allgemeine Andringen des Volkes endlich erweichen und bestimmen lassen, für dieses Mal noch auf dem Throne zu bleiben und nicht ins Kloster zu gehen. Meine beiden Besucher gehörten zu Sr. Majestät getreuester Opposition und konnten sich über das dem Vaterlande gebrachte Opfer gar nicht beruhigen. Sie bemerkten es kaum, daß ich sie mit hinausschleppte und draußen stehen ließ, um zur obern Stadt hinaufzusteigen.

Zum Postdirector kam ich diesmal in fast ausgelassener Stimmung hinein. Ich dämpfte sie aber, trat mit bescheidener Höflichkeit an den großen Schreibtisch heran, an welchem der Director und sein Assistent einander gegenüber saßen und fragte artig, ob nichts mehr über meinen gestohlenen Einschreibebrief vernommen worden sei. Die Herren nahmen von meiner injuriösen Bezeichnung des Falles keine Notiz. Der Director zählte nachdenklich an den Fingern ab und meinte, Reclamationen gingen ihren Gang, und vor vier bis fünf Tagen könne die Hauptfrage nicht erledigt sein. Dann erst komme die Reihe an die hiesige Behörde, weitere Ermittlungen anzustellen. Ich hatte das angehört wie jeden anderen Bescheid und fragte nun scheinbar ganz arglos: Haben Sie denn, wie ich Sie gebeten, in der Liste der eingeschriebenen Briefe nachgesehen, ob an einem der bewußten drei Tage ein Brief an den Maler Bukaschinides gebucht ist? Ich bemerkte, wie die beiden Beamten einen ganz kurzen Blick tauschten. Dann sagte der Director: Ja, da ist nichts. Nein, setzte der Assistent, eine halbe Octave höher hinzu, da ist nichts.

Ich war in diesem Augenblick moralisch überzeugt, daß sie beide logen, daß sie entweder gar nicht hingesehen hatten oder mir das Ergebniß verheimlichen wollten, war aber so voll inneren Behagens, daß ich mich nicht ärgern konnte und die vollkommenste Ruhe behielt. Ich rückte einen Stuhl, auf den ich mich bis dahin gestützt, an die dritte Seite des Tisches und setzte mich behaglich hin, sah die beiden lächelnd an und sagte in ganz verändertem Tone, schneidend und gemessen: Dann ersuche ich Sie förmlich, die Sache noch einmal nachzusehen, und zwar sofort und in meiner Gegenwart! Sie tauschten wieder einen Blick miteinander und mit mir. In dem Blicke lag alles: Zorn über den anmaßenden Fremdling, der Drang, weiter zu lügen, und schließlich Furcht. Sie wußten, daß ich mit ihren Ministern bekannt war und im Geruche stand, eine scharfe Feder zu führen. In drei Secunden mochten sie diesen Uebergang durchgemacht haben, dann standen sie beide auf und brachten die verlangten Register herbei. Ich selbst stand ebenfalls auf, sobald sie sich wieder gesetzt, kniff mein Glas in's Auge, überzeugte mich, daß der Director selbst die fraglichen Daten vor sich hatte, und schaute ihm über die Schulter. Es dauerte vielleicht zwei Augenblicke, da legte ich meinen Finger auf eine Eintragung und sagte: Hier ist meine Note! Es war ein Einschreibebrief an den Maler Bukaschinides in Rom.

Die beiden saßen still wie entdeckte Spitzbuben. Nur der Director bemerkte in seiner Verlegenheit ganz kleinlaut: Ich wußte nicht, daß Sie slawisch lesen können. O ja, versetzte ich, vollkommen genügend für meine Zwecke! Aber ich muß mich noch einen Augenblick zu Ihnen setzen. Sie erinnern sich, mein Herr, sagte ich dem Assistenten, daß ich Ihnen bei der Protokollaufnahme sagte: Ich habe die Ueberzeugung, der Briefträger hat die Note in einem Einschreibebrief nach Rom geschickt. Wenn Sie die Auskunft, die Sie mir nach dem ministeriellen Briefe schuldeten, damals nicht verheimlicht hätten, so konnte ich nach Rom telegraphiren und den andern Gauner vielleicht in dem Augenblick verhaften lassen, wo er die Note wechseln wollte. Aber wer sagt Ihnen — fuhr jener mit rothem Gesicht auf. Herr, schweigen Sie, herrschte ich ihn an, sonst beschwere ich mich über Sie beim Minister. Ich will Ihnen aber, damit Sie sehen, wie berechtigt mein Unwille ist, einen Brief aus London übersetzen, der die weitere Geschichte der Note enthält.

Als ich das that, als die würdigen Beamten vernahmen, wie sich die Note von Bank zu Bank verfolgen ließ bis nach Rom zur Banca Generale, knickten sie sichtlich zusammen. Was Ihnen sehr einfach und natürlich erscheint, meine Herren, kum jenen unheimlich vor. Sie sahen mich mit stillem Grauen an, und als ich zu Ende war, sagte keiner ein Wort. Der Director fand zuerst die Sprache wieder: Das ist sehr wichtig, bemerkte er plötzlich, das muß ich dem Minister melden. Gut, sagte ich, dann können Sie gleich mitgehen und zugegen sein, wenn ich meine Meldung mache.

Die Scene beim Minister schenke ich Ihnen, aber es war ein großartiger Schlußeffect. Obschon auch der Minister Deutsch verstand, erzählte ich den Hergang französisch, weil der Postdirector der französischen Sprache fremd gegenüberstand. Wenn nun im Laufe der Unterhaltung das allen Sprachen angehörige Wort Post ausgesprochen wurde und der Minister ihn dabei zufällig anblickte, so zitterten seine Gebeine fast sichtlich. Er erwartete jeden Augenblick den Ausbruch eines furchtbaren Ungewitters. Der Minister dachte aber an nichts dergleichen. Er wuchs innerlich, als ihm allmählich der ganze Zusammenhang klar vor Augen trat. Am Schlusse reichte er mir die Hand und sagte: Herr Doctor, ich wünsche Ihnen und uns Glück, daß unsere Anstrengungen in dieser Sache von Erfolg gekrönt worden sind. Es ist von der allergrößten Wichtigkeit, daß in einem solchen Falle der Schuldige entdeckt und bestraft werde. Grade in einem verhältnißmäßig jungen Staatswesen wie dem unsrigen muß immer und immer wieder der Beweis geliefert werden, daß wir darauf halten, im Schutze des Einzelnen gegen das Unrecht und in Entdeckung, Verfolgung und Ahndung des begangenen Unrechts in erster Linie und auf gleicher Höhe mit den großen Culturstaaten zu marschiren. Wir werden auch im Weitern Ihre Sache zu der unsern machen. Auf keinen Fall hätten wir geduldet, daß Sie bei uns eine solche Einbuße erlitten hätten. Aber jetzt kann ich Ihnen sagen: Sie werden nicht lange auf Ihr Geld zu warten haben. Ich war ganz ergriffen und gerührt und bedankte mich pflichtschuldigst. Der Postdirector erhielt den Bescheid, weiterer Weisungen gewärtig zu sein, und wir gingen unserer Wege, ich selbst etwas nachdenklich über meinen Mangel an innerer Klarheit. Hatte ich doch geglaubt, ich selbst hätte meinen Dieb aufgestört und entdeckt, und nun war es die königlich macedonische Polizei gewesen.

Als ich am Tage nach meinem Besuch beim Minister Nachmittags von einem Ausgange nach Hause zurückkehrte, ließ mich der Geschäftsführer auf einen Augenblick in sein Privatzimmer bitten. Dort stand Rista, der Briefträger, ein Bild des schlotternden Jammers. Er bat um Gehör für ein paar Minuten und erzählte in winselndem Tone, er habe gehört, ich verfolge ihn wegen des unglückseligen Briefes, an dessen Verlust er so unschuldig sei wie ein neugeborener Säugling. Die Sache mache ihm aber das Leben so sauer, daß er in Gottes Namen etwas thun wolle, was eigentlich weit über seine Mittel gehe, und bereit sei, die Hälfte des verlorenen Betrages zu borgen und mir auszuzahlen, wenn ich mich damit befriedigt erklären wolle. Ich lachte, öffnete die Thür und sagte: Rista, ich hatte es wirklich gut mit Ihnen gemeint. Ich gab Ihnen drei Tage Frist und kündete Ihnen außerdem an, daß mit mir nicht zu scherzen sei. Entfernen Sie sich schleunigst, sonst verhelfe ich Ihnen zu schnellerem Fortkommen. Er stürzte hinaus wie ein geprügelter Hund. Nächsten Morgen meldete mein Diener beim Frühstück:

Der Briefträger Rista ist gestern am Abend von den Gendarmen abgeführt worden. Er sitzt im Gefängniß. Der Barbier drüben sagt, der gnädige Herr hätte ihn einsperren lassen. Mittags, als ich heimkam, fand ich eine Einladung zum Untersuchungsrichter. Als ich sie las, wurde mir Ristas alter Vater gemeldet. Es war ein würdig aussehender Greis in der alten türkischen Landestracht, zu der er die slawische Lammfellmütze trug. Das Haupthaar und der lange Bart waren fast weiß, die Züge beinahe einnehmend zu nennen. Aber ich glaube, Vertrauen hätten sie mir nicht eingeflößt, auch wenn es nicht die Züge von Ristas Vater gewesen wären.

(Fortsetzung folgt.)

„Colossal schneidiges Vieh!"

In englischen Blättern macht neuerdings wieder der Schreckensbericht die Runde, daß in den Wäldern des nördlichen Michigans ein Ungethüm, „Wolverene" genannt, hause, und überall, wo es sich sehen lasse, Furcht und Schrecken verbreite. Ein dortiger „Naturforscher" lieferte der Presse folgende Kunde von dem Unthier:

„Es ist ein Mittelding zwischen Bär und Wolf, übertrifft aber ersteren an Stärke, letzteren an Grimm und Freßgier. Der Wolverene liegt auf den Aesten der höchsten Bäume auf der Lauer, oder geht umher wie ein brüllender Löwe, zu suchen, wen er verschlinge. Bären und Wölfe gehen ihm ängstlich aus dem Wege. Das Thier springt mit Leichtigkeit auf die höchsten Bäume, schwimmt über die breitesten Ströme und verfolgt im Zorne auch seinen Feind. Der Wolverene ist ein furchtbarer Räuber und mehr als stark genug, jedes andere Thier zu bewältigen. Vor dem Jäger zeigt das Unthier nicht die geringste Furcht. Grimmig geht es auf ihn los, sei er zu Pferde oder zu Fuß, bewaffnet oder nicht, habe er es beleidigt oder gar nicht daran gedacht, es zu kränken. Und wehe dem, welcher sich nicht noch rechtzeitig genug flüchtet oder, wenn er ein ganzer Mann ist, im rechten Augenblick eine tödtende Kugel ihm zusenden kann! Die rasende Bestie erfaßt ihn, sobald sie ihn eingeholt, zerpreßt ihm mit ihren gewaltigen Pranken die Rippen im Leibe oder zerreißt ihm mit einem einzigen Tatzenschlage den ganzen Leib."

Ei, warum nicht gar! Jetzt fehlte eigentlich nur noch der Zusatz: „Und verschlingt ihn mit Haut und Haar" — der Wolverene den Jäger nämlich — um das Maß des Schreckens vollzumachen. Die Münchhausiade wäre dann fix und fertig. Fällt ihm doch gar nicht ein, dem Wolverene, denn dieses ganz ungeheuerliche Thier ist in Wirklichkeit nichts weiter, als der im ganzen Norden der Erde bekannte Vielfraß, den man heute noch im südlichen Norwegen, in Schweden, Lappland, Großrußland, ganz Sibirien, Kamtschatka und Nordamerika findet, nur daß sein Name in den verschiedenen Gegenden und in den verschiedenen Sprachen einen verschiedenen, wenn auch überall gleichbedeutenden Namen führt. Das Thier ist in allen Naturgeschichts-Büchern — in Brehms Thierleben vor allem — genau und ausführlich beschrieben. Es ist von der Schnauze bis zum Schwanzende nur 95 cm. bis 1 Meter lang, wovon 12—15 cm. auf den Schwanz kommen.

Daß eine Begegnung mit diesem Wolverene nicht unbedingt einen für den Betreffenden tödtlichen Ausgang nimmt, ist aus folgendem Geschichtchen ersichtlich, das sich die Hinterwälder von einem Herrn erzählen, der ehemals als Lieutenant in einem Berliner Garde-Regiment gestanden, vor Jahren aber vom Schicksal in Gestalt einer mächtigen „Eins" mit verschiedenen angehängten Nullen nach dem Norden Michigans verschlagen wurde. Dieser Herr nun, der, nebenbei gesagt, inzwischen den Rock seiner Majestät mit dem Kittel eines „Bartenders" vertauscht hat, war von einigen guten Bekannten zu einer Bärenjagd eingeladen worden.

Als gewaltiger Nimrod vor dem Herrn hatte der ehemalige Gardelieutenant selbstredend der Einladung Folge geleistet und war, bis an die Zähne bewaffnet, mit ausgezogen. Die kleine Gesellschaft war noch keine drei Meilen weit marschirt, als die Hunde, von denen man ein ganzes Rudel mitgenommen, plötzlich anschlugen, wie toll auf einen der mächtigen alten Baumriesen zueilten und denselben mit wüthendem Gekläff umkreisten. Im Geäste des Baumes aber saß, mit glühenden Augen und Zähnegefletsch, ein wahres Monstrum von einem Wolverene und glotzte auf unsern Berliner Nimrod herab, der, seiner Kurzsichtigkeit halber, mit eingeklemmtem Monocle bis dicht an den Stamm des Baumes herangetreten war und nun, das Gewehr zum Anschlage bereit, aus nächster Nähe das schwarze Ungethüm „fixirte". Ohne seinen hinter ihm schreitenden Jagdgenossen auch nur einen Augenblick Zeit zu lassen, legte der Herr Lieutenant die Büchse an und drückte ab. Ehe indeß noch der Schuß verhallt war, erhielt N. einen solch' wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß er rücklings zu Boden fiel.

Der Wolverene war, durch den Schuß — der nebenbei gesagt, nur ein Loch in die Luft gebohrt — erschreckt, herabgesprungen, um sein Heil in der Flucht zu suchen, und dabei mit seiner ganzen Schwere dem Lieutenant auf's Dach gefallen. Als der verblüffte Nimrod sich von der ersten Betäubung erholt hatte und sich vorsichtig vom Boden aufrichtete — er konnte ja nicht wissen, ob seine Glieder noch alle ganz waren — sah er in der Ferne den Wolverene mit mächtigen Sätzen davoneilen. Seine Jagdgefährten eilten nun, ängstlich besorgt, herzu. Das Erste, was der unglückliche Schütze über die Lippen brachte, war: „Aeh — hm — colossal schneidiges Thier; auf Taille!"

Zur Beruhigung des geneigten Lesers fügen wir noch hinzu, daß der Herr Lieutenant außer der vorübergehenden Betäubung weiter keinen Schaden genommen hat.

Aus blutigen Tagen.

Dem zuständigen Hauscomite des Congresses lag kürzlich das Gesuch einer Frau Christina Edson (verwittwete Christina Geisel) um Bewilligung einer Pension vor. An die Person der Bittstellerin nun knüpft sich folgende wahre und höchst interessante Indianergeschichte:

Es war Anfangs der Fünfziger Jahre, als sich John Geisel mit Frau und fünf Kindern an der Küste des Stillen Oceans, unweit der Mündung des Rogue River, in Oregon, niederließ. Das Oberhaupt der Familie wusch Gold, trieb Viehzucht im Kleinen und beherbergte dabei noch die auf der Durchreise begriffenen Einwanderer für eine oder zwei Nächte in seinem Hause. Von dem insgesammt hieraus erzielten Gelde konnte die Familie just leben und auch noch für Zeiten der Noth etwas zurücklegen.

Weiter aufwärts am Rogue River, acht Meilen von der kleinen Niederlassung entfernt, lag das Dorf der „Too—toot—nas"-Indianer. Die Colonisten der Umgegend glaubten, nichts von den Rothhäuten fürchten zu müssen, da der Indianeragent Ben Wright die Too—toot—nas für „all-right" erklärt hatte, und da dieser Ben Wright in den ganzen Pacific-Staaten für einen ebenso unerschrockenen Indianerbekämpfer wie für einen erprobten und durchaus zuverlässigen Mann galt.

Da kam der 22. Februar 1856, Washingtons Geburtstag. Die Ansiedler der Umgegend beschlossen, den Tag durch einen großen Ball zu feiern, der Abends in dem Oertchen Rogue River stattfinden sollte. Diese Gelegenheit wurde nun von den heimtückischen Rothhäuten zur Ausführung eines längst geplanten Hauptanschlags gegen die „Bleichgesichter" bestimmt. Die Indianer schaarten sich mitten in der Nacht zusammen, überfielen die fast leerstehenden Ansiedelungen, metzelten nieder, was an wehrlosen Greisen, älteren Frauen und kleinen Kindern zurückgeblieben, plünderten und steckten dann die Niederlassungen in Brand.

Von der Familie Geisel war, der Krankheit des jüngsten Kindes wegen, Niemand zu dem Balle gegangen. Die Indianer fanden also die ganze Familie im Hause beisammen. John Geisel, der sich zur Wehr setzen wollte, wurde niedergehauen und skalpirt; seine Frau, die ihm zu Hilfe eilte, wurde verwundet, dann gefesselt und mit ihren zwei Mädchen hinweggeschleppt, nachdem man ihre drei Knaben abgeschlachtet und das Haus in Brand gesteckt hatte.

Mit Beute reich beladen, trafen die rothen Krieger mit ihren Gefangenen zu Hause ein. Frau Geisel und ihre beiden Kinder wurden 14 Tage hindurch in strenger Kriegsgefangenschaft gehalten, dann aber an die Weißen gegen Lösegeld ausgeliefert.

Die verhältnißmäßig kurze Zeit ihrer Gefangenschaft hatte Frau Geisel dazu benützt, alles, was um sie her vorging, genau zu beobachten. Sie machte sich besonders reiche Notizen und Skizzen.

Verschiedene mit den Too-toot-nas verbündete Stämme hatten starke Verschanzungen gebaut und Bollwerke angelegt, von wo aus ein Angriff auf die rings herum bis weit nach Oregon und Californien hinein angesiedelten Weißen erfolgen sollte, um so das begonnene Werk der Zerstörung zu vervollständigen. Diesen Plan nun kannte Frau Geisel in allen Einzelheiten, und zugleich hatte sie erfahren, daß der Anfang mit einem Ueberfall auf das 30 Meilen von dem Indianer-Lager entfernte Städtchen Port Orford gemacht werden sollte. Alle Männer und Kinder des Ortes wollte man niedermetzeln, die Frauen und jungen Mädchen dagegen als gute Beute hinwegführen.

Durch Zufall entdeckte die Frau noch kurz vor ihrer Auslösung einen verborgenen Gebirgspfad, der durch Schluchten hindurch mitten in das stark verschanzte Indianer-Lager führte. Sie fand Gelegenheit, die Bewohner von Port Orford und die Besatzung des nächsten Forts von der drohenden Gefahr sowie von ihren Entdeckungen zu unterrichten. Als wenige Wochen später dann die Indianer das Städtchen überfielen, wurden sie mit blutigen Köpfen heimgejagt. Und gar nicht lange stand es an, da erschien eine aus Soldaten und Freiwilligen gebildeten, starke und wohlbewaffnete Truppe Weißer auf dem von Frau Geisel entdeckten Gebirgspfade plötzlich mitten im feindlichen Lager. Panischer Schrecken bemächtigte sich der Indianer: Die wenigsten dachten daran, sich zur Wehre zu setzen. Diese wurden nach kurzem Widerstande niedergemacht, alle Andern gefangen genommen.

Durch die so erlittene Niederlage dauernd entmuthigt und gedemüthigt, hatten die Rothhäute es nie wieder gewagt, sich gegen die Weißen zu erheben. Ja, sie wurden später die friedlichsten Indianer der ganzen Pacific-Küste.

Nehmt Paß und Bürgerschein mit!

Deutsch-Amerikaner, welche, ohne ihrer Wehrpflicht Genüge zu leisten, Deutschland verlassen haben und später, nachdem sie amerikanische Bürger geworden sind, besuchsweise nach ihrer alten Heimath zurückkehren, bleiben in größeren Städten wohl unbehelligt, scheinen aber in kleinen Ortschaften, wie der nachfolgende Fall zeigt, manchen Unannehmlichkeiten ausgesetzt sein. Der im Jahre 1856 in Mühringen, Württemberg, geborene Max Joseph Kempter ging im Jahre 1873 im Alter von 17 Jahren 4 Monaten nach Amerika und wurde, wie üblich, als die Zeit gekommen war, „weil er sich der Wehrpflicht entzogen hatte," steckbrieflich verfolgt und schließlich in contumaciam verurtheilt. Vor Kurzem machte er, mit einem Paß und zu seinem Glück auch mit seinem Bürgerbrief versehen, eine Reise nach Deutschland und wurde, während er in Binsdorf dem Grabe seines inzwischen verstorbenen Vaters einen Besuch abstattete, verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gestellt. Der Staatsanwalt stellte bei der Strafkammer des königlichen Landgerichts Rottweil einen Strafantrag gegen Kempter, weil sich derselbe der Wehrpflicht entzogen habe, und in den nun vor dem Landgericht stattgehabten Verhandlungen mußte Herr Kempter, nachdem er seine Aussagen gemacht, nicht nur seinen amerikanischen Reisepaß, sondern, da die drei weisen schwäbischen Richter wohl nicht wußten, daß die amerikanische Regierung nur an Bürger Pässe ausstellt, auch seinen Bürgerbrief vorlegen. Darauf wurde Herr Kempter von der Strafkammer des königlich württembergischen Landgerichts Rottweil folgender schriftlicher Bescheid ertheilt:

1) Da Kempter durch eine vorgelegte Bürgerrechts-Urkunde nachgewiesen hat, daß er seit dem 8. August 1884 naturalisirter Staatsangehöriger der Ver. Staaten von Nordamerika ist.

2) Weil ihm nach Ziff. 2 des württembergisch-amerikanischen Staatsvertrags vom 27. Juli 1868 schon vom 8. August 1884 an straffreie Rückkehr zustand, so wird

3) Vom königlichen Landgericht wie folgt erkannt:

Max Josef Kempter wird unter Aufhebung des Urtheils vom 28. December 1889 und unter Uebernahme der Kosten auf die königliche Staatskasse von der Anschuldigung der Verletzung der Wehrpflicht freigesprochen; auch wird die Vermögens-Beschlagnahme wieder aufgehoben.

Was würden die schwäbischen Behörden mit Herrn Kempter angefangen haben, wenn derselbe seinen Bürgerbrief nicht bei sich gehabt hätte? Andere Deutsch-Amerikaner, die nach Landstädtchen in Deutschland reisen, sollten sich diesen Fall zur Warnung dienen.

Wie Mackay geleimt wurde.

Herr Mackay, der amerikanische „Silberkönig", hat vor einigen Jahren Paris unter sehr ärgerlichen Verhältnissen verlassen. Seine Frau hatte sich bei Meissonier malen lassen, ihr Bildniß aber nicht schön und ähnlich genug befunden und es deshalb aus ihren Prunkgemächern entfernt. Darob wurde in der Pariser Presse ein Heidenlärm aufgeführt. Frau Mackay und ihr Gemahl wurden in einer Weise abgekanzelt, daß sie schlechterdings die französische Hauptstadt nicht mehr besuchen konnten und deshalb nach London übersiedelten. Während ihres Pariser Aufenthaltes hatte sich, so wird der „Voss. Ztg." geschrieben, Frau Mackay sehr mit Frau Alfassa befreundet und auf deren Ansuchen ihren Gatten vermacht, Herrn Alfassa mit 2½ Millionen aus der Verlegenheit zu reißen. Von dieser Summe sind ganze 200,000 Frcs. zurückgezahlt worden, während Alfassa vollständig verkrachte. Da seine Frau eine Tochter des Grafen Camondo, des sogenannten türkischen Rothschild, ist, so hatte Jedermann Vertrauen zu ihm, und Alfassa konnte eine hübsche Zahl Millionen entleihen. Aber Camondo sprang nicht für seinen Schwiegersohn ein.

Camondo ist kürzlich gestorben, und Frau Alfassa hat viele Millionen von ihm geerbt. Nun glaubte Mackay die Zeit gekommen, sein Geld zurückzufordern. Aber Alfassa entgegnete, er sei nach wie vor arm wie eine Kirchenmaus, die Erbschaft gehöre blos seiner Frau. Das Gericht, vor welches Mackay seine Forderung brachte, ist dieser Ansicht beigetreten. Es hat Alfassa persönlich als einzigen Schuldner Mackays anerkannt und Frau Alfassa von jeder Verbindlichkeit freigesprochen. Da bei dem „besitzlosen" Alfassa nichts zu haben ist, so sind Mackay die Kosten des Verfahrens auferlegt worden, welche dank der Stempelsteuer, 250,000 Francs überstiegen. Herrn Mackay kommen die Freundschaften seiner Frau offenbar etwas theuer zu stehen. Uebrigens sollen Herrn Mackay schon viele solcher Erfahrungen geworden sein, so daß die halbe Milliarde, mit der er aus Amerika nach Paris kam, schon etwas angebrochen sein dürfte. Paris ist auch für Millionäre ein theures Pflaster.

Die „Rothen" in deutschen Stadtkreisen.

Nachstehende bemerkenswerthe Tabelle zeigt das Wachsen der socialdemokratischen Stimmen in 36 deutschen Reichs-Wahlbezirken, die ausschließlich oder ganz überwiegend städtische Bevölkerung haben:

		1878.	1887.	0.168
Berlin	I.	2,121	2,176	3,586
"	II.	7,583	14,751	19,339
"	III.	6,914	9,088	12,278
"	IV.	20,224	32,064	40,521
"	V.	3,615	4,803	7,332
"	VI.	15,707	30,453	42,394
Hamburg	I.	10,491	14,497	17,031
"	II.	12,447	18,672	22,093
"	III.	6,691	17,803	27,250
Breslau	I.	6,593	7,781	9,996
"	II.	6,412	8,032	11,404
München	I.	1,997	4,563	7,539
"	II.	3,252	11,335	17,717
Dresden	I.	7,433	6,942	11,054
"	II.	9,870	9,175	13,427
Leipzig		5,822	10,087	12,921
Köln		2,189	4,952	10,688
Magdeburg		6,253	11,438	17,256
Frankfurt a. M.		4,090	8,610	12,653
Königsberg		1,108	7,987	12,300
Hannover		6,588	11,210	15,752
Stuttgart		4,136	4496	10,372
Bremen		6,304	7,743	14,843
Düsseldorf		486	2,933	7,502
Nürnberg		10,162	14,857	16,889
Danzig		114	2,279	3,525
Straßburg		141	103	4,770
Chemnitz		9,899	15,356	24,192
Elberfeld-Barmen		11,325	15,655	18,094
Altona		11,662	15,120	18,240
Stettin		914	4,276	7,761
Aachen		908	905	1,744
Crefeld		467	1,917	3,025
Braunschweig		7,876	10,659	12,804
Halle		1,046	9,590	12,390
Lübeck		1,588	4,4254	6,258

Es ist hier noch zu bemerken, daß bei den Ziffern von 1890 nur die bei der Hauptwahl gelieferten angeführt sind; die Stichwahlen würden vielfach noch erheblich höhere Zahlen ergeben, stellen aber natürlich kein reines Parteivotum mehr dar. Ein Berliner Blatt bemerkt zu obiger Tabelle: Wer diese Zahlen objectiv beurtheilt, wird wohl zu dem Urtheil gelangen, daß in absehbarer Zeit die 36 großen Stadtbezirke ausschließlich durch socialdemokratische Abgeordnete vertreten sein werden. (28 davon sind es schon jetzt.)

Wie weit geht in der Schweiz die Redefreiheit.

Die sehr stark mit den Socialdemokraten sympathisirende „Hamburger Reform" schreibt:

„Wenn ein richterlicher Beamter am Grabe eines anarchistischen Bombenverfertigers die Leichenrede hält, so ist das etwas mehr, als man selbst in der freien Schweiz verlangen und wohl auch seitens der Mehrzahl von deren Bevölkerung vertragen kann. In diesem Sinne hat die cantonsräthliche Geschäftsprüfungs-Commission dem socialrevolutionären Bezirksanwalte Lang, welcher dem Bombenmacher Brinstein die Grabrede hielt, eine scharfe Rüge ertheilt; aber Lang hatte Beschwerde dagegen erhoben. Im Cantonsrathe kam diese Angelegenheit kürzlich zur Sprache. Die Commission hielt ihren Standpunkt aufrecht. Auch andere Redner sprachen sich in diesem Sinne aus, während von dritter Seite auf die Verfassung hingewiesen wurde, welche es jedem Bürger, also auch dem Beamten freistelle, seine Ansicht frei zu äußern, nach Belieben Vereinen beizutreten und Versammlungen anzuwohnen. Dem gegenüber beschloß aber der Cantonsrath mit 104 gegen 85 Stimmen, den angefochtenen Abschnitt des Commissionsberichts und damit die Herrn Lang ertheilte Rüge ausdrücklich zu billigen. Im Canton Aargau wird sich nächstens eine ähnliche Geschichte abspielen.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
John E. Heß, Apotheker, 247 O. Division Str.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Wm. F. Vollmer, jr., Apotheker, 938 Halsted Str., nahe Garfield Ave.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
Truchl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

Town Lake:

H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln u. School St.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

Wm. Boldenweck,

Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.

Zimmer No. 727, Opera House Building, Ecke Clark- und Washington-Str., Chicago. bws

Dahms & Langworthy,
Deutsche Advokaten,
REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW,
Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,
79 Dearborn Str., Chicago. 6

Institut für Kleidermachen,
Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden, Drapiren und Anfertigen von Damen-Kleidungsstücken aller Art.
Unterricht für Herren u. Damen:
Von 9—12 Uhr Vorm., 2—5 Nachm., 7—9 Abends.
O. CZARRA, 212 S. Halsted Str.

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. n13,lj,3

Dr. Ernst Pfennig,
ZAHN-ARZT,
18 Clybourn Ave.
Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10mf

Dr. CAMFIELD,
Augen- und Ohren-Arzt.
Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.
163 State Str.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

OFFICE DER CHICAGO
Landlords' Protective Society
371 Larrabee Str. 12oljs

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT,
92 La Salle Straße,

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa. Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

Greenebaum Sons

No. 116 La Salle Str.,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

2lljs

Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eures Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partie irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferd, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht, Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str. 6märz 3m

Die Chicago Mortgage Loan Co., verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine ꝛc. ꝛc. (wobei die solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch bei jeder Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir das größte Leihgeschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die billigsten Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, uns zu besuchen, bevor sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen.
Chicago Mortgage Loan Co.
[illegible]